

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

268 (16.11.1900) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariatsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 268.

Post-Belegungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 16. November 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 87 angehängt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Das „Eternhaus“, Novelle von G. du Plessac, autorisierte Uebersetzung von A. Friedheim. — „Die gebadene Arznei“, Humoreske von Fritz Mühlhoff. — „Vor hundert Jahren“, Anekdoten-Gemälde an das Jahr 1800. XXXIII. Presse, Literatur u. s. w. — „Anekdoten“. — „Humoristisches“.

## Die China-Vorlage.

— Berlin, 14. November.

Dem Reichstag ist der Nachtragsetat für die China-Expedition in Höhe von 152.770.000 M. zugegangen. Er enthält die Angaben über die Verwendung der Summe für die Expedition. Die beigegebene Denkschrift handelt von der politischen Notwendigkeit der Expedition. Diese lautet:

In China hat, wie bekannt, eine aufrührerische Bewegung, die sich in ihren Anfängen von früheren, auf engere Kreise beschränkten Ausbrüchen so wenig unterscheidet, daß nach dem Urtheil der Völker der fremden Mächte in Bezug der Regierung des Landes die Fähigkeit wirksamer Bekämpfung zugetraut werden konnte, im Frühjahr dieses Jahres einen das gesamte fremde Element in China bedrohenden Umfang angenommen. Unter Mitwirkung der von der Bewegung ergriffenen Theile der chinesischen Armee sind nach der Ermordung des deutschen Gesandten von Wille Junji ab die fremden Gesandtschaften in Peking eingeschlossen, von jedem Verkehr mit der Regierung abgeschnitten und förmlich belagert worden. Hierdurch, sowie durch die Verhinderung der fremden Niederlassungen in Peking, die Verhinderung der Missionen im Innern des Landes, die Verweigerung der Einreise der Missionare ist die Auslieferung des fremden Elements aus China durch ein Schiedsgericht als Ziel der Bewegung deutlich geworden. Sie hat zweifellos von Seiten des chinesischen Hofes Begünstigung erfahren, wenn es auch noch der näheren Aufklärung bedarf, inwieweit bestimmten Persönlichkeiten eine spontane Theilnahme beizumessen oder die zweideutige Haltung der Chinesen, das feige fördernde Eingreifen Anderer einer Zwangslage zuzuschreiben ist, in der sie sich befinden möchten. Ganz außer Zweifel steht, daß die Organe der chinesischen Regierung sich, wo nicht unbillig, so doch in solchem Grade unfähig erwiesen haben, der Bewegung rechtzeitig Einhalt zu thun, daß den fremden Mächten nichts anderes übrig geblieben ist, als den Schutz ihrer Angehörigen und ihrer Interessen unter Aufbietung militärischer Machtmittel selbst in die Hand zu nehmen. Das Reich hat für seinen Theil die hierzu unerläßlichen Vorkehrungen zu beginnen und in dem durch die militärische Entwicklung der Dinge in China gebotenen Umfang fortsetzen müssen. Die Interessen Deutschlands in China und der dort lebenden Deutschen sind nicht zu unterschätzen. Der deutsche Handel, in den Vertragsstaaten ansehnlich vertreten, steht nur hinter dem englischen zurück. Vor den Unruhen war er in lebhaftem Aufschwung begriffen. Seither liegt er nicht nur in tiefster Dunkelheit, wo der deutsche Kaufmann eine hervorragende Stellung einnimmt; von allen Hafenplätzen Chinas, auch aus dem Süden, kommen Klagen der am Handel und an der Schifffahrt beteiligten Deutschen über die Stockung der Geschäfte und des Verkehrs. Die deutschen Eisenbahn- und Verkehrsunternehmen in der Provinz Schantung, von deren baldiger Durch-

führung das Gedeihen des deutschen Reiches in Ostasien abhängt, sind zum Stillstande gebracht worden. Die in der Hoffnung auf späteren Ertrag in diesen Unternehmungen angelegten Millionen deutschen Kapitals sind bedroht. Die nach Schantung geschickten deutschen Arbeiter sind ihrer Beschäftigung und damit ihres Erwerbeseinkommens beraubt. Das Reich kann nicht umhin, die mit Verhinderung bedrohten materiellen Interessen, sowie auch die deutschen Ansätze für christliche Missionen in China in seinen Schutz zu nehmen. Die fremden Missionare, die einem Gebot ihrer Religion folgen, das Christenthum in China auszubreiten unternehmen haben, sind, wie wohl der fremdenfeindliche Fanatismus gerade aus ihren Kreisen zahlreiche Opfer gefordert hat, nach den Tagen der Verfolgung immer wieder mit Selbstverleugnung auf ihr erwähltes Arbeitsfeld zurückgekehrt. Durch ihre Lehren und ihren Wandel, durch Verherrlichung von Liebeswerken, Begründung von Schulen und Spitälern und durch eine wissenschaftliche Betätigung, welche China die Ergebnisse europäischer Bildung und Europas bessere Kenntniss der Verhältnisse im Reich der Mitte zuführen, werden sie dazu beitragen, beide einander näher zu bringen. Das deutsche Missionarwesen in China hat im Wettbewerb mit den älteren französischen, englischen und amerikanischen Anstalten besonders in Schantung und Schenau Fuß gefaßt und erfreuliche Fortschritte gemacht, so daß der Hoffnung Raum gegeben wurde, es werde sich mit der Zeit das Missionarwesen ausbreiten lassen, wodurch die Tätigkeit der Deutschen, wie der Missionare aus anderen Nationen weit weniger aus Gefühlen religiöser Natur gehemmt wird, als wegen des Argwohn, die christliche Propaganda diene zum Deckmantel politischer Bestrebungen. Unter den jetzigen Wirren sind auch die deutschen Missionare ganz außer Wirklichkeit gesetzt. Mit dieser wäre es vielleicht immer vorbei, wie mit dem europäischen Handel in China, zum Mindesten für lange Zeit, wenn nicht die aufrührerische Bewegung mit Entschlossenheit unterdrückt, und den Chinesen die militärische Ueberlegenheit der durch sie herausgeforderten Mächte nachhallig fühlbar gemacht wird. An der Wiederherstellung der Ordnung in China ist das deutsche Interesse in nicht geringerem Maße betheiligte, als das der anderen Großmächte. Deutschland kann weder die in den Zeiten friedlicher Entwicklung im ferneren Osten erlangene Stellung wiederstandslos preisgeben, noch zurücktreten. Wie an den Maßnahmen der mittelständigen Mächte, wodurch ein Zustand hergestellt wird, der ihm die Wiederannäherung eines gebührenden Verkehrs mit China ermöglicht. Durch seinen schnellen Anschluß an die allseitig als einziges Mittel der Eindämmung und Unterdrückung des Aufstuhes bekannten militärischen Maßnahmen, hat es ehrenvollen Antheil genommen an den bisher bei Vertheidigung und Angriffen erzielten Erfolgen. Diese Erfolge allein haben es bewirkt, daß der Ausbruch größerer Unruhen im Yangtsehtal, in Schantung und in anderen Theilen Chinas bis jetzt hinfangehalten worden ist. Angesichts dafür aber, daß die in Führung gehaltenen Massen rasch zur Ruhe kommen werden, sind bis jetzt nicht hervorgetreten. Der Ausbruch des Fremdenhasses hat diesmal weitere Kreise mit sich gerissen als je zuvor, und die Vertheidigung der verletzten Vertragsrechte steht einem Zahl, triegerischer Ausrüstung und Ausübung ungleich mächtigen Feinde gegenüber, als in den Zeiten früherer Wirren. Die internationale militärische Aktion jetzt einzustellen, hieße nur, der Bewegung weitere Opfer bereiten, um Gut und Leben friedlich gesinnter Bewohner des Landes. Wird demnach diese Aktion weiter geführt werden müssen, bis der

beraumte Aufrührer niedergedrungen ist, so bleibt doch ihr Ziel allein die Wiederherstellung der Ruhe im chinesischen Reich. Ihre Aufgabe geht deshalb nicht hinaus über die Dämpfung offener Feindseligkeiten unter Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Eingriffe in das innere chinesische Reich. Sie soll nur den Boden bereiten zur Befestigung der öffentlichen Ordnung und zur Anbahnung gesicherter Lebensverhältnisse für die Fremden, die dem Lande ihre Arbeitskraft zuwenden. Der die Finanzierung betreffende Theil der Denkschrift geht über die Ausgaben der Heeresverwaltung auf 119.800.000, die der Marineverwaltung auf 28.857.000 M. an (nicht, wie die Blätter meldeten, 15.857.000), der Postverwaltung auf 3.800.000. Die ganze Etats-Summe wurde auf den außerordentlichen Etat verwiesen, wobei davon ausgegangen wurde, daß China später dem Reich die Kosten wieder erstattet und damit eine entsprechende Verminderung der Reichsschuld vorgeesehen wird. Die bereits gebildeten Ausgaben sind vorläufig aus den bereiteten Mitteln der Reichs-Kassenschatz bestritten worden und dieselbst vorschussweise gebucht worden und konnten auf die zu bewilligende Anleihe in Anrechnung. Die Expedition nach Ostasien ist eine allen Bundesstaaten gemeinsame Reichs-Angelegenheit. Die Kosten fallen der gesammten Reichsgemeinschaft zur Last, einschließlich Bayerns, welches auch an dem Expeditionskorps durch Bestellung von Offizieren und Mannschaften seines Kontingents sich betheiligte.

## Die Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking.

— Berlin, 14. Nov.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderbeilage die Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking vom 31. Mai bis 29. August 1900. Der Bericht Kettlers vom 31. Mai schildert u. A., wie sich Ende Mai die Boxer offenkundig gegen die Fremden wandten und alsbald chinesische Truppen mit ihnen gemeinsame Sache machten, und die Kaiserin-Witwe und die Partei Yuan und Junglus die Vorgehensweise fürberieten. Weitere Berichte Kettlers vom 1. Juni und 4. Juni beschäftigen sich mit dem Schutzbefehl der Gesandtschaften. Unter dem 10. Juni berichtet Kettler über die Unruhen im Norden Chinas. Die letzte Mittheilung Kettlers ist ein Telegramm vom 12. Juni, worin er u. A. sagt, daß am 11. Juni der japanische Attache auf dem Wege zum Bahnhof ermordet und seiner Leiche der Kopf abgeschlagen wurde. Es folgt der eingehende Bericht des Gesandtschaftssekretärs v. Below über die Unruhen, welche in Peking vom 12. Juni bis 20. Juni infolge der Vorgehensweise festgefunden haben. Der Bericht erbringt den unabweisbaren Beweis, daß die fremdenfeindliche Bewegung in Peking gerade von denjenigen höheren chinesischen Beamten und Volkselementen unterstützt wurde, die vermöge ihrer Stellung und ihres Amtes zur Unterdrückung derselben berufen gewesen wären. Weiterhin heißt es in dem Bericht: „Gegen die Unthun der Aufständischen schreibt die chinesische Regierung in keiner Weise ein. Mit der Berufung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Fungli-Namens, die am 10. Juni den fremden Vertretern angezeigt wurde, ließ die chinesische Regierung die Mäste fallen. Seine Ernennung kam der Kriegserklärung gleich.“ Der Bericht Belows vom 29. August schildert zunächst den Tag der Ermordung Kettlers und hebt hervor, wie Kettler trotz der einstimmigen Warnung der anderen diplomatischen Vertreter am 20. Juni Vormittags zu einer Besprechung mit den Prinzen Tsching und Tuan aufbrach. Below verweist auf den authentischen Bericht des Augenzeugen Gordes über die Ermordung Kettlers und die Schilderung eines chinesischen Reitknechts, aus der hervorgeht, daß der Tod Kettlers unmittelbar eingetreten ist. Die Kunde von der Ermordung verbreitete sich in Peking wie ein Lauffeuer und rief eine gewaltige Erregung hervor. Talent besäße. — So hatten sie sich getrennt, und nun war er allein! Was beginnen mit dem Leben, womit es ausfüllen? — Kein Ziel zu haben, in dem Abspinnen seiner Tage keinen andern Zweck zu sehen, als den, den letzten zu erwarten, das ist ein trauriges Geschick! — Und doch könnte es anders sein! Aber wie sehnlichst er auch die Arme nach einem Glück ausbreitete, daß er selbst von sich gestochen, es blieb ihm fremd, und nur der Wurm verspäteter Neugier nagte an seinem Herzen, an seiner vereinsamten Seele.

### Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

16. November:

1677 Freiburg fällt in die Hände der Franzosen.

1713 Freiburg ergiebt sich den Franzosen.

1814 Baden protestiert beim Wiener Kongreß gegen die Sonderbestrebungen der größeren Schwaben.

### Das Gebot der Pflicht.

Roman von Nina Mehta.

(Nachdruck verboten.)

(130. Fortsetzung.)

22.

Zur Speiseaal wartete der Frühlingsstisch schon eine Weile auf die Bewohner des Schlosses, doch fürs erste ließ sich niemand von den Herrschaften bilden, und so wiederholten Malen bereits sah der am Buffet beschäftigte Diener ungeduldig auf die Uhr. Die Krankheit des Fürsten hatte allerlei Störungen in der gewöhnlichen Hausordnung hervorgerufen, unter anderem schien niemand Zeit und rechte Lust zum Essen zu haben, welches stets warten mußte und größtentheils unberührt abgetragen wurde. Heute wartete das Frühstück bereit seit einer guten halben Stunde, und noch zeigte sich niemand. Endlich erschien Graf Bobolew, aber er streifte das glänzende Service und all' die guten Dinge, welche auf hungrige Mägen zu warten schienen, mit einem sehr gleichgültigen Blick, griff nach der neben seinem Couvert liegenden Zeitung und trat auf den Balkon hinaus. — Langsam faltete er das Blatt auseinander, überschlug flüchtig die ersten Spalten, ließ es dann mit einer milden Bewegung auf die Knie sinken, stützte den Arm auf das Balkongeländer, legte die Hand über die Augen und starrte gedankenverjungen in den Park hinaus. Nach dem gestrigen Regen versprach der Tag wunderbar zu werden. Noch glänzte der Morgentau

überall auf Blumen und Gräsern, das Laubwerk der Bäume prächtete in köstlicher Frische, und rein, wie der Hauch von Kinderlippen, war die Luft, welche jagte die glänzenden, feuchtschimmernden Blätter der mächtigen Linden auseinander. — Eine eigene, bedrückte Stimmung beherrschte den Grafen, sie mochte die Folge der unruhig verdrängten Nacht sein, in der er nur wenige Stunden Schlaf gefunden hatte, jedenfalls aber machte sie sich in sehr qualvoller Weise fühlbar. Gestern mit dem Nachzuge war Gräfin Elma zu ihrer Mutter nach Wiesbaden gereist, er hatte sie zur Station begleitet und dachte eben an den Abschied von ihr. — Wie kalt, wie kurz war derselbe gewesen, und doch hatten sie sich auf lange, vielleicht auf immer getrennt! — Hatte er diese Frau überhaupt jemals geliebt? — Schwoerlich, obgleich er es sich eine Zeit lang einredete. Ihre Schönheit hatte ihn geblendet und in den ersten Jahren ihrer Ehe hatte es ihm geschmeichelt, der Gatte einer vielbewunderten Frau zu sein. Dann zerfiel der Raub, und ernüchert betrachtete er sie und ihr Leben, welches eine eintzige Jagd nach Vergnügen und Triumph bildete, im Grunde genommen aber so schaal und oberflächlich war, daß es ihn angewidern begann. Trotzdem hatte er sie jahrelang auf ihren Siegeszügen begleitet, was hätte er auch anders thun sollen, da er doch nirgendwo Ruhe fand? In dem rastlosen Umherreisen durch die Welt, in diesem modernen Nomadenleben lag doch wenigstens der Reiz der Abwechslung! Man kam nicht zur Besinnung, kam nicht zum ruhigen Nachdenken, und das war fürs erste alles, was er brauchte, bis er schließlich die Entdeckung machte, daß er alt geworden war, daß ihn diese Jugendgelehrigkeit ernücherte, mehr als das, Absehen einflößte, daß er nichts wünschte, nur absolute Ruhe und Einsamkeit. — Gestern hatte er ihr das gesagt, hatte ihr erklärt, daß er sich ganz und gar, für immer auf eines seiner entfernten Güter zurückziehen wolle, und hatte ihr den Bescheid gemacht, das Leben dort mit ihm zu theilen. Die Antwort war ein höhnisches Aufstöhnen, dem ein Strom zorniger, verächtlicher Reden folgte, von denen er nur Jotbel verstand, daß sie Gottlob noch nicht den Verstand verloren habe und nicht daran denke, eine Einsiedlerin zu spielen, zu welcher Rolle sie auch nicht das geringste

„Was hast Du, Mira?“

„Ich habe einen seltsamen Fund gethan; — sieh einmal her, Max, erkennst Du das?“ sagte sie, näher tretend, und hielt ihm ein kleines Bild entgegen, bei dessen Anblick er im ersten Augenblick erschrocken zurückfuhr, um im nächsten mit zitternden Händen danach zu greifen und es an das Licht zu halten.

„Anra!“ sagte er leise, während es wie Verklärung durch seine Süge ging.

Goldig stieß die Morgen Sonne über das zarte, von Künstlerhand auf einer Eisenblechplatte festgehaltene Mädchenbild, die freischen Lippen schienen zu lächeln, die großen, blauen Augen, über den feingezichneten, dunklen Brauen in lebensvollem Feuer aufzuplöhen, die Flügel sich zu beleben; ihn aber packte schwerer zu bewältigende Mühsamkeit, und wäre er in diesem Augenblicke allein gewesen, er hätte das todt Bild wie etwas Lebendiges an seine Brust gedrückt, mit seinen Küssen bedeckt, und ihm all jene süßen Schweißelumen gegeben, mit welchen er einst das Original überhäutet.

(Fortsetzung folgt.)



Sehen 2 Uhr Nachmittags ging der deutsche Gesandtschaft ein Schreiben des Tsungli-Yamen über den Vorfall zu, worin vorgegeben wird, daß man den Namen des Ermordeten nicht kenne und behauptet wird, der Ermordete und sein Begleiter hätten zuerst gefeuert. Am späteren Nachmittag traf eine neue Note des Tsungli-Yamen ein, worin auf die Unsicherheit der Strafen hingewiesen wird. Der Bericht sagt von dieser Note, daß sie nach Kettlers Ermordung redigiert wurde, die sie einen weiteren Beweis des schmachvollen Spiels, das die chinesische Regierung getrieben habe. Unterstützt von Herrn Conger unterrichtete Below die Mittels Kettlers. Below schildert dann die Auffindung der Leiche Kettlers und die Besetzungsfestigkeit u. schließt mit folgenden Worten: Das männliche Wesen, die Thätigkeit und Entschlossenheit Kettlers hätten ihm die Liebe und Achtung der weitesten Kreise gesichert. An jenem Tage, wo die chinesische Regierung die Aufforderung ergehen ließ, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen, war Kettler einer der ersten, die sich gestürzt, ihren Posten zu verlassen, indem er auf die Gefahr hingewiesen hatte, die ein solcher Entschluß für alle herbeiführen würde. Erst als die Kunde von dem rachsüchtigen Mordanschlag eintraf, erkannte man allgemein, wie recht er gehabt und jeder fühlte, daß er durch seinen Tod alle gerechtfertigt hatte.

Ein Bericht des Dolmetschers Cordes vom 4. Juli schildert die Ermordung Kettlers. Auf die Note des Tsungli-Yamen vom 19. Juni, worin der Gesandtschaft eine 24stündige Frist zum Verlassen Pekings gegeben wurde, suchte Kettler eine Unterredung mit dem Prinzen Tsching und Tuan nach. Am 20. Juni begab er sich früh acht Uhr nach der französischen Gesandtschaft, wo die Konferenz stattfinden sollte und von dort um halb 9 Uhr mit Cordes in 2 Sänften nach der österreichischen Gesandtschaft, wo ihn eine bewaffnete Eskorte erwartete. Kettler besaß die Leiche zurückzubringen, um sein Aufsehen zu erregen und die Kaufsolbaten zu Thätigkeiten aufzufordern. Die Sänfte gingen mit nicht herabgelassenen Vorhängen hinter einander, vorn die Kettlers, ein chinesischer Reitschritt ritt vor, zwei hinten. Beim Passieren des Tsungli-Yamen Ehrenbegangs fesselte ein von Lanzenträgern begleiteter chinesischer Karren Cordes Aufmerksamkeit. Als er wieder den Blick auf Kettlers Sänfte richtete, fand wie aus der Erde gewachsen, links neben der Sänfte ein Mandchusoldat in voller Uniform in Anschlagstellung, die Gewehrmündung kaum einen Meter von dem Fenster der Sänfte entfernt; da wo sich der Kopf Kettlers befand mußte, Cordes rief Halt; im selben Moment trachte ein Schuß und die Sänften wurden hingeworfen. Cordes erhielt gleichfalls einen Schuß. Die Leiche Kettlers war verschunden. Cordes, welcher von heftigem Gewehrfeuer verfolgt wurde, rettete sich nach dem Gebäude der amerikanischen Mission. Cordes spricht die Ueberzeugung aus, daß Kettler sofort tot war. Er hält die Bluttat für einen sorgfältig vorbereiteten Racheakt der hochsitzenden Vertreter der chinesischen Regierung, die Kettler wiederholt ins Gesicht des Doppelspiels beschuldigt hatte. Er nennt als solche u. A. Ra ngji, Yun gtu, Tuan und Tung fuh siang. Die Thäter waren uniformierte Bannertruppen. Cordes meint, der Auftrag lautete nur auf den Kopf des Gesandten, nicht auf Fremden-Mord überhaupt.

**Das italienische Parlament.**

Das italienische Parlament wird sich am 22. November wieder in Rom versammeln. Die Eröffnung seiner Arbeit in diesem Tagungsabschnitt wird sich geräuschlos vollziehen und kaum Aufsehen erregen, da ein harmloser Entwurf zur Regelung des Auswanderungswesens die Erörterungen der Kammer einzuleiten bestimmt ist. Herr Saracco schuldet der Kammer allerdings noch die Darlegung seines Programms, aber er wird dieses der Volksvertretung nicht in einer Rede vorlegen, sondern in einem an den König gerichteten und im Amtsblatt veröffentlichten Bericht die Aufgaben darthun, die das Kabinett sich vorgesetzt hat.

Ob es diese alle auch nur zu Berathung bringt, wird freilich davon abhängen, wie sich die parlamentarische Lage gestalten wird. Das Ministrium scheint sich in dieser Beziehung nicht gerade mit sehr weitgehenden Hoffnungen zu tragen und soll seine Verfügungen so getroffen haben, daß die wichtigsten und unaufschiebbaren Geschäfte bis zum Beginn der Weihnachtsferien erledigt sind, weil es an eine lange Fortdauer seiner Existenz nach diesen selbst nicht zu glauben vermag. Die für die Haltung der verschiedenen parlamentarischen Gruppen maßgebenden Persönlichkeiten haben zwar erklärt, daß sie der Regierung nicht feindselig zu begegnen gedenken, sondern sich in ihrer Haltung dieser gegenüber von Herrn Saraccos Programm und dem Auftreten der Minister bestimmen lassen wollen. Herr Saracco ist aber ein zu alter Parlamentarier, um nicht zu wissen, daß ihm in solchen Erklärungen nur eine Gnadenfrist angeht und die Mißthätigkeit hinter den Kulissen bereits begonnen hat. Dazu gehört neben anderem die periodische Verbreitung des Gerüchtes, daß eine Ministertrennung ausgebrochen sei, noch ehe das Kabinett Gelegenheiten fand, vor die Kammer mit seinem Arbeitsplan zu treten, weil es sich über einen solchen nicht habe einigen können. Es wäre im Interesse des Landes sehr zu bedauern, wenn Italien abermals in eine Kabinettskrisis geführt würde. Wie die

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Der Verbandstag des Goethe-Bundes.** Wir haben schon mitgeteilt, daß in Weimar die Vertreter von elf deutschen Goethe-Bünden versammelt waren; auch sind die Namen einer Reihe Teilnehmer schon genannt und die Verhandlungen und Beschlüsse über die Theaterzensur worden. Ueber die weiteren Vorgänge ist noch folgendes zu berichten: Die Satzungen des Gesamtverbandes erhielten nachstehenden Wortlaut: „Par. 1. Die unterzeichneten Goethe-Bünde haben sich zu einem das ganze Deutsche Reich umfassenden Verbande zusammengeschlossen, um Angriffen auf die freie Entwicklung des geistigen Lebens, insbesondere von Wissenschaft, Kunst und Literatur, gemeinsam entgegenzutreten und das Verständnis des Wesens der Kunst und der Wissenschaft und ihre Bedeutung für das gesamte Volksleben in den weitesten Kreisen zu fördern. Par. 2. Die Abgeordneten der einzelnen den Verband bildenden Goethe-Bünde treten jährlich mindestens einmal zu einer Tagung zusammen, die an dem Orte des Vorortes abgehalten wird. Par. 3. Der Verbandstag erledigt die gemeinsamen Angelegenheiten und bestimmt den Vorort, der bis zur nächsten Tagung die Verbandsgeschäfte führt. Par. 4. Bei den Verhandlungen des Verbandstages steht jedem dem Verbande angehörigen Goethe-Bunde eine Stimme zu. Bei Abstimmungen entscheidet die einfache Majorität; bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorortes den Ausschlag. Par. 5. Zu den Aufgaben des Vorortes gehört insbesondere: a. die Herstellung der Verbindung zwischen den einzelnen Goethe-Bünden, b. die Herbeiführung einer schleunigen Verständigung über gemeinsames Vorgehen in dringenden Fällen. Par. 6. Um die Kosten der Geschäftsführung zu decken, führt jeder einzelne Goethe-Bund einen Bruchtheil seiner Einnahmen an den Vorort ab. Die Höhe dieses Bruchtheils wird auf dem Verbandstage für das nächste Geschäftsjahr bestimmt. Par. 7. Jeder deutsche Goethe-Bund kann auf Grund einer, unter Beifügung der Statuten, an den Vorort gerichteten schriftlichen Erklärung in den Verband aufgenommen werden. Wird ein solcher Antrag von dem Vororte zurückgewiesen, so steht dem antragstellenden Goethe-Bund Verrufung an den nächsten Verbandstag zu. Par. 8. Zu einer Statutenänderung ist Zweidrittelmajorität notwendig.“ Vorschläge zur Gründung von Verbänden ergaben, insbesondere eines Korrespondenzblattes des Gesamtverbandes, wurden im Prinzip einstimmig angenommen; mit der Vorbereitung ihrer Ausführung wurde der Vorort beauftragt. Der Vorort wurde auch ersucht, auf die Bildung neuer Goethe-Bünde an möglichst vielen Orten hinzuwirken. Ueber die Thätigkeit der einzelnen Bünde wurde beschlossen: „Die Lokalverbände sollen es als ihre Aufgabe betrachten, eine Angliederung an ihrem Ort befindlicher Vereine zu erstreben, soweit deren Zweck dem Par. 1 des allgemeinen Goethe-Bund-Statuts nicht entgegensteht.“ Ferner wurde

Dinge gegenwärtig in Italien liegen, kommt es vor allem darauf an, das Parlament wieder seiner Aufgabe zuzuführen. Es hat schon viel zu lange seine verfassungsmäßigen Funktionen ausgeübt und der Welt ein solches Schauspiel der Zerfahrenheit geboten, daß es durch erspriessliche Arbeit die Mühseligkeit und Nothwendigkeit seines Bestehens wieder zu erweisen hat. Seit dem Ausbruch des Kampfes gegen die Schmälerung der öffentlichen Freiheiten, die beim Ausbruch der Mailänder Unruhen durch Verordnung durchgeführt wurde, der Herr Pelloux von der Kammer den Gesetzesstempel aufdrücken lassen wollte, hat das Land noch weniger als sonst die Segnungen der parlamentarischen Einrichtungen verspürt, und das Ansehen der Volksvertretung ist so erschüttert, daß sie um den letzten Glaubensgracht würde, wenn die Herren Deputirten auch in einem so ernstlichen Augenblick das wenig anmutende Spiel des Ministerstürzens aufnahmen, um sich selbst auf die frei werdenden Stühle zu setzen. Die wahre Gesinnung der Kammer gegen das Kabinett wird sich freilich erst nach dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit zeigen.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

Der Kaiser reiste gestern Nachmittag nach der Reichstags-eröffnung zu einem Jagdausflug nach Schlesien.

Der dem Bundesrath vorkliegende Marineetat für 1901 enthält an ersten Raten für Schiffsbauarbeiten gutem Vernehmen der Nat.-Ztg. nach folgende Positionen: Zum Bau der Linienschiffe „H“ und „J“ je 3 Mill., zum Bau des großen Kreuzers „Erla“ König Wilhelm 3,4 Mill., ferner für die kleinen Kreuzer „G“, „H“ und „I“ je 1,3 und für den Bau einer Torpedobootsdivision 2,4 Mill. Markt, insgesamt also an ersten Bauarbeiten 15 700 000 Mark. Zum Umbau bzw. zu der hiermit gleichzeitig vorzunehmenden Verlängerung der Schiffe der „Stegfried“-Klasse sieht der Etat als erste Rate 4 500 000 Mark vor. Wie bekannt, hat die Verlängerung des „Hagen“ sehr zufriedenstellende Resultate ergeben. Für die gelegentlich des Umbaus der Küstenpanzerschiffe vorzunehmende arbeitsmäßige Verfertigung dieser Schiffe sieht der Etat 500 000 Mark vor. Für die mit der Ausführung des Flottengesetzes von 1900 gebotene Personalübermehrung der Kaiserl. Marine ist im Etat von 1901 die Neubewilligung von 65 Stellen für aktive Seesoffiziere, ferner 4 für inaktive, 11 für Aerzte, 4 für Personal der Artillerieverwaltung bzw. des Marinewesens vorgesehen. Der Mehrbedarf an Mannschaften beläuft sich auf 100 Deckoffiziere, 628 Unteroffiziere, 1707 Gemeine und 300 Schiffsjungen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung betr. die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, welche am 1. Januar 1901 in Kraft tritt. Die Verordnung umfaßt 14 §§ und stellt die Angehörigen fremder farbiger Stämme den Eingeborenen gleich, soweit nicht der Gouverneur mit Genehmigung des Reichsanzlers Ausnahmen festsetzt. Japaner gelten nicht als Farbige. Die Verordnung setzt Abänderungen des Gesetzes über die Konulargerichtsbarkeit bei Grundstücken und Bewegensgegenständen fest, giebt Vorschriften und Geleise über den Schutz von Werken der Literatur, Kunst, Erfindungen usw. und ihre Anwendung, ferner die Staatsanwaltschaft ein, regelt die Bestimmungen des Zivil- und Strafprozesses und hebt die bisher für die einzelnen Gebiete geltenden Sonderbestimmungen auf.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins richteten an den Reichsanzler eine Eingabe, die in der Bitte gipfelt, eine Revision des Reichsstempelgesetzes namentlich dahin in die Wege zu leiten, daß den deutschen Börsen ihre internationale Bedeutung wiedergegeben werde, zweitens dahin zu wirken, das Börsengesetz dahin abzuändern, daß die Verbote des Börsenverkehrs in Getreide und Mühlenfabrikaten, Antheilen an Bergwerken und Fabrikunternehmungen aufgehoben werden und daß unter Abfassung des Börsenregisters der Wertpapierhandel auf eine sichere Rechtsbasis gestellt wird.

**Parlamentarisches.**

Berlin, 14. Nov. Dem Reichstage ging der Entwurf der Seemannsordnung, ferner der Gesetzentwurf betreffend die Privatversicherungsbetriebe, sowie der dritte Nachtragsetat, die Vorlage betreffend die Kosten der China-Expedition, zu.

Den Blättern zufolge ging dem Bundesrath auch das Staatsgesetz zu. Der Etat balancirt mit 2240 947 301 M. Die dauernden Ausgaben betragen 1912 608 604 M., die einmaligen Ausgaben des Ordinariums 224 583 912 M., das Extraordinarium 103 774 695 M. § 2 ermächtigt den Reichsanzler, zur Bekämpfung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 97 286 384 Mark auf dem Wege des Kredits stützig zu machen. § 3 ermächtigt den Reichsanzler, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen

Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 175 Millionen Mark hinaus Gehaltsaufwendungen auszugeben.

**Italien.**

Aus Rom, 14. Nov. wird gemeldet: Der Ministerpräsident erklärte an den König einen Bericht über das parlamentarische Programm der Regierung, worin es heißt: In der angestrengten Zeit nach der Ermordung des König Humbert wurde die öffentliche Ordnung nicht gestört. Unsere freien Einrichtungen und die regelmäßige Wirksamkeit des Staates erlitten keine Veränderung. Unsere Bündnisse und Freundschaften wurden durch ausdrückliche herzliche Kundgebungen seitens aller Staaten bekräftigt, unsere militärische und politische Aktion im fernsten Osten entwickelte sich und entwickelte sich weiter gemäß dem Willen des Parlaments und der vollkommenen Eintracht mit allen anderen Mächten. Unsere Soldaten und unsere Seeleute thaten ihre Pflicht. In Afrika erlebten wir die schwierige Frage der Grenzfestsetzung und die Begründung eines dauerhaften Friedens mit Unbefriedigten ehrenvoll. (S. a. den Artikel über das italienische Parlament. D. N.)

**Spanien.**

Die Streiks in Katalonien dauern fort. In Manresa zählt man 6000, in Manlen 2000 Ausständige. In Manresa wurden gestern 8 Männer und 59 Arbeiter verhaftet. Ein Haar Unbekannter in Barcelona versuchte am Pulverturm der Festung Montjuich die Schiffswache zu überrumpeln; sie wurde auseinander getrieben. S. 3.

**Amerika.**

Admiral Crotoninschield vom amerikanischen Marineamt läßt bekannt werden, daß der Personalbestand der Marine kaum ein Viertel der zu einem Kampfe mit einer erstklassigen europäischen Seemacht nötigen Mannschaft aufweise; derselbe habe für den spanisch-amerikanischen Krieg kaum ausgereicht und habe selber abgenommen. Der Kongreß müsse die Zahl der Offiziere und Mannschaften erhöhen, wie Deutschland und England dies gethan, sonst sei Amerikas Marine absolut machtlos. Im verflochtenen Jahre habe die Zahl der Deserteure 2452 Mann betragen. Das Kriegsbudget und der Senatsauschuß für militärische Angelegenheiten bereiten L. D. L. Gesetzentwürfe zur dauernden Erhöhung der Armeestärke vor, durch welche die dauernde Stärke der regulären Armee auf mindestens 65 000 Mann festgesetzt und der Präsident ermächtigt wird, dieselbe auf 100 000 Mann zu erhöhen. Die gegenwärtige Stärke der Armee beträgt 65 000 Mann, aber 38 000 Mann mußten am 1. Juli 1900 entlassen werden.

**Amthliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Oktober d. J. gütigst bewogen gefunden, dem Palmisten Mathias Koberoff in Dienste Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jägerhute Löwen zu verleihen.

Mit Entschliegung d. G. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 19. Oktober d. J. wurden die Eisenbahnassistenten: Heinrich Kumpf in Mannheim, Friedrich Schwägel in Basel, Heinrich Feld in Appenweier, Wilhelm Böhle in Konstanz, Fritz Köhler in Zahr, Karl Möhringer in Dröschweier, Hugo Ungerecht in Emmendingen, Hermann Graf in Rastatt, Peter Dehoul in Friedrichsfeld, Ferdinand Straßer in Donaueschingen, Kaspar Odenoch in Mannheim, Friedrich Börne in Mühlburg, Franz Karg in Heidelberg, Albert Birker in Mannheim, Max Auf in Waldshut, Franz Spitzmüller in Freiburg, Georg Wälde in Basel, Jakob Berlinghof in Rheinau, Josef Holschuh in Basel, Adam Schmidler in Redersheim, Karl Brombach in Basel, Peter Michel in Mannheim, Mathias Lind in Dinglingen, Arthur Loepf in Malsch, August Adam in Zell i. B., Emil Siegel in Bruchsal, Adolf Reuber in Königshofen, Alfred Nisch in Dierach-Zell, Karl Sittlerlin in Schopfheim, Emil Saumer in Dos, Karl Schnabel in Konstanz zu Expeditionsassistenten ernannt.

**Badische Chronik.**

Mannheim, 14. Nov. Auf das anlässlich des Banketts der hiesigen Ingenieurschule an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog abgeschickte Subjugationstelegramm ist lt. „M. Gen.-Anz.“ telegraphische Antwort eingetroffen: Baden-Schloß. Den Theilnehmern an dem Feste des fünfjährigen Bestehens der Ingenieurschule in Mannheim danke ich herzlich für die mir gewidmete freundliche Begrüßung. Friedrich, Großherzog.

Genf, 14. Nov. Ein eigentümliches Reglement hat der Genfer Stadtrath für das dortige Theater erlassen. Neuingewählte Sänger und Schauspieler haben dreimal aufzutreten. Dann stimmen die Abonnenten und alle diejenigen, die die 3 Vorstellungen besucht haben, schriftlich darüber ab, ob der Künstler oder die Künstlerin anzustellen oder zu entlassen sei. Ueber die Anstellung entscheidet das absolute Mehr der Stimmenden.

**Vermischtes.**

Essen, 14. Nov. Die „Wein, Weß, Zg.“ meldet: Auf der 3. ehe Dierichs bei Derschhausen brach während der Förderung die Strome des Förderortes, der in den Schacht hinunterstürzte und zwei Bergleute mitriß. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht gefunden.

Halle, 13. Nov. Aus Prititz berichtet die „H. Ztg.“: Den Bergarbeiter J. F. Schweißel und seiner Familie (zwei Köpfe) ist die Gelandung zur Führung des Familiennamens Schweißel ertheilt worden. — Den Wunsch einer Namensänderung wird man in diesem Falle wohl nicht ganz unbegrifflich finden!

Stuttgart, 14. Nov. Febr. v. M. in d. H. Febr. Ztg. infolge der Ergebnisse seines Kottweiler Prozesses gestern aus der Irene alle Winnenhaler verlassen worden.

Kopenhagen, 14. Nov. Nachdem die kaiserlich russische Nachtpolartour dieser Tage die Röhde von Kopenhagen verlassen hatte, wurde eine Hinrichtung an Bord vorgenommen. Ein Matrose, der grober Unsubordination wegen zum Tode verurtheilt worden war, wurde gehängt und seine Leiche ins Meer versenkt.

hd Rijk, 14. Nov. In dem Prozeß gegen Hilskner, der angeklagt war, die beiden Mädchen Klina und Krusa ermordet zu haben, woraus die antikemischen Volksstimmen einen jüdischen Ritualmord gemacht hatten, beantworteten die Geschworenen die erste Frage: Mischuld an der Ermordung der Klina mit 12 Stimmen bejahend; die dritte Frage der Verleumdung einstimmig mit ja; die vierte Frage: entfernte Mischuld an der Ermordung der Krusa mit 9 Stimmen bejahend. Hilskner wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Verjoe (Schieden), 14. Nov. In der vergangenen Nacht brannte ein Bauerhof in der Gemeinde Venhosla nieder. Die Frau und der Vater des Hofbesizers und vier Kinder kamen in den Flammen um. Der Hofbesitzer rettete sich mit knapper Noth, erlitt aber so schwere Brandwunden, daß er eine Stunde später starb.

beschlössen: „Die Lokalverbände sollen es als ihre Aufgabe betrachten, die Vertreter der an ihrem Orte befindlichen, den allgemeinen Zielen des Goethe-Bundes zustimmenden Zeitchriften zu einem Prekomitee zusammenzufassen, um in schwebenden Fragen eine schleunige und einheitliche Auktation zu ermöglichen.“ Zum Vorort für das erste Vereinsjahr wurde auf Beschluß Dr. Hirths Berlin gewählt. Die Wahl wurde von Hermann Subermann im Namen des „Goethe-Bundes Berlin“ dankend angenommen. Folgende Erklärung wurde angenommen: „Der Verband der Goethe-Bünde spricht der freierthlich gefinnten deutschen Presse aller Schattierungen den lebhaftesten Dank aus für ihre begeisterte Mitarbeit an der Befreiung von Literatur, Kunst und Wissenschaft aus den Fesseln einer rückständigen Weltanschauung, in der Hoffnung auf ferneres geistliches Zusammenwirken von Presse und „Goethe-Bund“ aus.“ In diesem Schlußwort gab Dr. Hirth der Freude über den schönen Verlauf der Verhandlungen und die Ueber-einstimmung in den leitenden Gesichtspunkten Ausdruck und schloß mit den Worten: „Wenn auch der Held sich selbst genug ist, Vereint geht es doch geschwinde.“ Während der Verhandlungen war, wie schon erwähnt, von dem Ehrenpräsidenten des „Berliner Goethe-Bundes“, Theodor Kommsen, ein Drahtzug eingelaufen, der folgenden Wortlaut hatte:

„Verein ist Kraft!  
Zusammen halten  
In Kunst und Wissenschaft  
Die Jungen und die Alten.  
M o m m s e n.“

Die Versammlung nahm den Gruß mit lebhaftem Beifall auf und erwiderte mit diesen Zeilen:

„In Deinem Geiste, Hand in Hand  
Geschäft mit Deinem Worte —  
Sei von geweihtem Orte  
Dir Dank und Gruß gesandt!“

Eine gemeinsame Tafel, die unter ersten und heiteren Tischreden den angeregtesten Verlauf nahm, schloß diese erste Tagung des „Deutschen Goethe-Bundes“.

München, 14. Nov. Die Akademie der Wissenschaften hielt heute Vormittag eine Sitzung ab. Geheimrath v. Zittel sprach über die Entwicklung der deutschen Akademien. Hierauf wurde das Ergebnis der Wahlen verlesen. Professor Könige-München wurde zum ordentlichen Mitgliede, Professor Günther von der technischen Hochschule in München zum außerordentlichen Mitgliede gewählt. Unter den neu gewählten korrespondirenden Mitgliedern befinden sich die Professoren Wundt-Leipzig, Götze-Jena, Buschfeld-Heidelberg, Hie-Leipzig und der Professor der Botanik, Wies-Amsterdam.



**Mannheim, 14. Nov.** Wie das „Centrabl. d. Bauern.“ mitteilt, ist der Wettbewerb für Pläne zum Bau einer festen Straßensbrücke über den Neckar dahier für alle im Deutschen Reich angehörigen deutschen Architekten vom hiesigen Stadtrat ausgeschrieben. Den Bewerber ist gestattet, mit der Einreichung ihrer Entwürfe Anerbieten für die Ausführung der Bauten abzugeben. Es sind vier Preise ausgesetzt: ein erster Preis von 8000 M., ein zweiter von 5000 M., ein dritter von 3000 M. und ein vierter von 2000 M., doch bleibt die Vertheilung der Preise in anderer Weise vorbehalten. Die Entwürfe sind bis zum 1. Mai 1901 einzureichen, die näheren Bedingungen und Unterlagen vom Stadt. Tiefbauamt gegen Zahlung von 25 M. zu beziehen, welche die Einlieferung von Entwürfen zurückerhalten.

**Mannheim, 14. Nov.** Entfallen ist gestern Abend im neuen Hafen zu Ludwigshafen lt. „N. B. Bdztg.“ der in der Sulzer'schen Fabrik beschäftigte 18 Jahre alte Maurer Nikolaus Weisk in Mündenheim. Weisk war nach Schluss der Arbeit in einer Wirtschaft eingetreten und als sich das Unglück ereignete, auf dem Heimweg begriffen. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

**Neckarau, 14. Nov.** Wie von hier gemeldet wird, grassiert hier der Typhus in bedrohlicher Weise. Während in einer Familie bereits 3 Personen gestorben sind, wurden in der Familie des Herrn Schmidt hier ein Mädchen von 5 und ein Sohn von 6 Jahren von der Krankheit dahingerafft. Das Schrecklichste ist, daß die Frau und ein Kind des schwer geprüften Mannes an der gleichen Krankheit so schwer darniederliegen, daß ihnen der Tod ihres Sohnes und Bruders nicht mitgeteilt werden darf. Der ähnliche Fall traf die Familie Bauer hier. Am Samstag starb die Frau im Mannheimer Spital und zugleich wurde der Mann in dasselbe gebracht. Auch er weilt nicht vom Tode seiner Frau.

**Heidelberg, 14. Nov.** Drohende Eisenbahnunfälle. Bei dem hier um 11.15 Uhr fälligen Schnellzuge Frankfurt-Heidelberg war an dem zweiten Wagen 2. Klasse lt. „S. Ztbl.“ eine Lampe warm gelaufen, wodurch leicht ein Brand hätte entzünden können. Die im Wagen befindlichen Reisenden harrten mit Bangen ihrer Ankunft in Heidelberg. — In einer auf der Strecke Heidelberg-Würzburg liegenden Station in der Nähe von Karba soll ein Güterzug beinahe auf den dort haltenden Personenzug aufgefahren sein. Wie es dem genannten Blatte zufolge heißt, wurde das Unglück nur dadurch verhütet, daß mehrere Mitreisende, die sich auf dem Perron befanden, die Gefahr bemerkten, wodurch verhindert wurde, daß der Personenzug 80 Meter über die Station hinausfuhr und so für den Güterzug Platz machte.

**Heidelberg, 13. Nov.** Die Strafkammer verurtheilte lt. „Ztg.“ den Stationsvorstand der Station Handschuhheim der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Neubahn, Stationsdiener Jakob Drees aus Mannheim, zu 100 M. Geldstrafe. Auf dem dortigen Bahnhof geriet ein Zug in Folge falscher Weichenstellung auf ein Nebengleise und beschädigte vier dort stehende Wagen, wodurch ein Schaden von etwa 100 M. entstand. Der Angeklagte gibt zu, daß er, ohne sich über den richtigen Stand der Weiche vergewissert zu haben, das Einfahrtssignal gegeben habe, führt aber zu seiner Entschuldigung an, daß er wegen Arbeitsüberhäufung nicht Zeit zur Kontrolle der Weiche gehabt habe, indem ihm neben dem Dienst als Bahnhofsvorstand auch der des Schalterbeamten, Weichenwärters und Wageneinweisers oblag. Ueberdies seien an jenem Abende sämtliche Beleuchtungsrichtungen auf dem Bahnhof schadhaft gewesen, weshalb er den nächsten Stationen gemeldet habe, die Züge sollen vorsichtig einfahren.

**Gerlachshausen (M. Tauberschlößchen), 14. Nov.** Gestern verstarb hier nach längerer Krankheit, lt. „Tauberschl.“ im 69. Lebensjahre Herr Bürgermeister Bauer. Nahezu 25 Jahre lang bekleidete er das Bürgermeisteramt zum größten Segen der Gemeinde. Wahheitsliebe, Pflichttreue, Gemeinnut waren Grundzüge des Heimgangenen. Herr Bürgermeister Bauer war auch lange Jahre Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Gerlachshausen und Mitglied des Sonderauschusses des Kreis Mosbach. S. R. G. der Großherzog würdigte die Verdienste des Hingegangenen durch Verleihung des Verdienstkreuzes vom Gähringer Löwen. Die Gemeinde wird dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

**Waltshausen (M. Sinsheim), 14. Nov.** Die Verwirklichung des bereits gemeldeten Projektes der Gründung einer Betriebsgenossenschaft (landwirtschaftlichen) darf nunmehr als gesichert betrachtet werden. Unter einigen Offerten von Maschinenfabriken hat auch die Rheinische Schindlergesellschaft abermals das Anerbieten gestellt, ihr elektrisches Kabel von ihrem Werk Walldorf hierher zu führen und diese Kraft der Betriebsgenossenschaft unter günstigen Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

**Gölschhausen (bei Bretten), 14. Nov.** Eine größere Kauferei bei der Keder wieder das Messer eine erhebliche Rolle spielte, trug sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier zu. Hierbei wurde ein hiesiger Würstchen Namens Weisk von einem anderen Namens Hoffmann derart gefesselt, daß er schwer verletzt im Bette liegt und, da das Mundstücker jetzt noch dazu kam, jedenfalls seinen Wunden erliegen wird. Der rohe Täter ist bereits verhaftet und ins Amtsgefängnis nach Bretten eingeliefert worden.

**Walldorf (M. Sinsheim), 14. Nov.** Martini ist vorbei und die Witterung ist günstig zum Notweinkeltern. Hofrath Meher empfiehlt es sehr, denselben nicht zu lange auf den Treppern stehen zu lassen, je schneller er vergoren, desto besser wird der Wein; in diesem Herbst hat er ungenügend reich vergoren, es ist darum ein guter Tropfen zu erwarten. — In früheren Jahren wurde nicht soviel Notwein gemacht wie in neuerer Zeit, man hatte früher alles mit einander geteilt. Die besten Weinjahre in den letzten 50 Jahren dürften die Jahre 1858 und 1874 gewesen sein, denen sich nun das Jahr 1900 anschließt. Möge der Himmel uns öfters solche beschicken.

**Freiburg, 14. Nov.** Der Erzbischof. Baupinspector Schrotz hat gegen das Urteil des Schöffengerichts, das ihn wegen Verletzung des Erzbischofs, Baudirektors Medel zu 300 M. verurtheilte, der „Ztg.“ zufolge, Berufung eingelegt.

**Freiburg, 14. Nov.** Heute früh gegen 7 1/2 Uhr konnte man in westlicher Richtung einen prächtigen Regenbogen beobachten, während im Osten ein außergewöhnlich starkes Morgenroth zu sehen war.

**Donauschingen, 14. Nov.** Zur Feier des fünfundsiebenzigjährigen Dienstjubiläums des Grund- und Pfandbuchführers der Stadt Donauschingen, Herrn Roman Stübe, war am Samstag in der Amtsstadt eine Anzahl Mitglieder des Bezirks-Rathschreibervereins Donauschingen erschienen, welche dem Jubilar ein prächtiges in Farben ausgeführtes Diplom unter Darbringung der Glückwünsche des Vereins überreichte, wobei zugleich dem Danke des Vereins für die vielen Verdienste des Gelehrten, welche er sich als dessen Vorstand erworben, Ausdruck verliehen wurde. Sichtlich gerührt durch die dargebrachte Ovation dankte Herr Stübe mit der Versicherung, daß er wie bisher auch in Zukunft die Interessen des Vereins zu wahren bestrebt sein werde. Die vielen Glückwünsche, welche dem Jubilar allezeit zugekommen, geben lebhaftes Zeugnis von dem großen Beliebtheit desselben.

**Kandern, 14. Nov.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist ein älterer, hiesiger Bürger, bei welchem in der letzten Zeit mehrfach geistige Störungen wahrgenommen wurden, zum Dachsenfer hinaufgeführt und vom Dach des zweistöckigen Hauses her untergeköpft. Seine Verletzungen sind derart, daß er bis jetzt noch nicht zu Bewußtsein gekommen ist.

**Zell i. B., 14. Nov.** Vor einiger Zeit brannte hier der Einziger des Turnvereins, Namens Eichin, durch, wobei er dem Verein etwa 60 Mark untergeschlug. Wie nun aus Brommerbad gemeldet wird, hat E. sich dort der Polizei gestellt. Seine geringen Vermögensverhältnisse lassen nicht zur Ueberfahrt nach Amerika gereicht.

**Schoyheim, 14. Nov.** Die vor einem Jahre hier gegründete erste Sanitätskolonne des Wiesenthal nimmt ihre Winterthätigkeit nunmehr schon mit 70 aktiven Mitgliedern auf. In hiesiger Stadt sind derselben außerdem 175 passive Mitglieder beigetreten.

**Die Eröffnung der Eisenbahn.**

**Eppingen, 14. Nov.** Heute fand die feierliche Einweihung der Bahnstrecke Sinsheim-Eppingen statt. An der neuen Linie, auf welcher täglich in jeder Richtung 6 Züge verkehren sollen, liegen die Stationen Steinsfurt, Neihen, Stillingen, Neihen, Steinhof und Eppingen bzw. Sinsheim. Die Stadt war reich besetzt. Mehrere Triumphbögen waren aufgestellt worden. Um 10 Uhr Vormittags fuhr der Zug unter Kanonenschüssen von hier nach Sinsheim, an jeder Station von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt. Unter den Theilnehmern an der Festfahrt befanden sich die Bürgermeister und Gemeinderäte der Städte Eppingen und Sinsheim und der der Bahn umwohnenden Gemeinden, Ministerialrath und Landeskommissar Pfisterer-Mannheim, die Oberamtmänner von Eppingen und Sinsheim, die Bezirksärzte, Regierungsbaumeister Roth-Eppingen mit dem Bau-Personal zc. Um 2 Uhr gelangte der Zug von Sinsheim, empfangen von Kanonenschüssen, wieder hier an. Die Festtheilnehmer begaben sich unter Musik in das Gasthaus „zur Post“, wo ein Mittagssmah stattfand, bei welchem mehrere Toaste ausgebracht wurden.

**Neihen, 14. Nov.** Heute fand die Eröffnung unserer Eisenbahn statt. Der Festzug wurde begrüßt durch Herrn W. Bloch im Namen der Gemeinde. Die Schulanfänger erhielt Vorklein und die ganze Gemeinde sang die Fürstenschmiede. Allgemeine Befriedigung herrschte über diese wohlgeleitete Feier, für welche die Vertreter des Staates und der Bezirke ihren Dank aussprachen. Möchte alles Unglück von dieser Bahnlinie fern bleiben und dieselbe zur Hebung des Verkehrs und Wohlstandes im Eisenthal beitragen.

**Personenverkehr.** Mit der nunmehr erfolgten Eröffnung der neuen Bahnstrecke Eppingen-Steinsfurt gelten die für den Verkehr zwischen Durlach, Karlsruhe sowie Stationen südlich davon einerseits und Neckarelz sowie Stationen nördlich davon (Richtung Mosbach-Seebach) andererseits über die Linie Bruchsal-Heidelberg-Neckarhahn-Neckarelz bestehenden Fahrarten ohne weiteres auch über die Linie Eppingen-Eppingen-Steinsfurt-Wimpfen-Neckarelz und dürfen zudem zwischen Steinsfurt und Neckarelz auch über die Linie Neckarhahn-Bruchsal benützt werden.

**Postagentur.** Mit dem 15. November wird das in Steinsfurt bestehende Postamt in eine Postagentur umgewandelt werden.

**Aus der Residenz.**

**Karlsruhe, 15. November.**

**Leoniden-Sternschnuppen.** Für die Nacht auf heutigen Donnerstag wurden Himmelserscheinungen erwartet, worüber die „Heidelb. Ztg.“ schreibt: „Es ist wahrscheinlich, daß in der Nacht vom 15. November, besonders in den frühen Morgenstunden des 15., zahlreich Meteor sichtbar werden, vielleicht auch schon in der vorhergehenden Nacht. Zwischen 2 und 3 Uhr früh liegt um diese Zeit das Sternbild des großen Löwen, von welchem die Meteor austrahlen, genau im Osten, etwa in einem Drittel der Höhe vom Scheitelpunkte bis zum Horizont. Dorthin wird man vorzugsweise den Blick richten müssen, um das Auftauchen der Sternschnuppen zu sehen. In den Frühstunden des 14. November tritt das letzte Mondviertel ein und der Mond steht nahe beim Sternbilde des Löwen, er wird also die lichtschwächeren Sternschnuppen unsichtbar machen, in der Frühstunden des 15. November ist infolgedessen der störende Einfluß des Mondlichtes weniger zu befürchten.“ Aus den Kreisen unserer Leser sind uns Mittheilungen über beobachtete Meteor sehr willkommen. — Die Viehmarkte in hiesigen Schlacht- und Viehhöfen sind wie folgt festgesetzt: Großschlachtrieblich jeden Montag und Freitag von 10 bis 1 Uhr; Kleinschlachttrieblich jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1 Uhr; Zucht- und Kuhviehmarkt jeden ersten Montag im Monat von 10 bis 1 Uhr. Die Zufuhr von Vieh ist jeden Tag gestattet, dagegen ist der An- und Verkauf von Vieh im Schlacht- und Viehhof zu anderer Zeit als in den für die Märkte festgesetzten Stunden untersagt.

**Karlsruher Wirtheverein.** Gestern Nachmittag hielt der hiesige Wirtheverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die nicht besonders stark besucht war. Der erste Vorstand, Herr Weppler, begrüßte die Erscheinenden in herzlichem Worten und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Lehmann, zu deren ehrendem Andenken sich die Anwesenden von den Sigen erhoben. Danach ertheilte der erste Schriftführer Red den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahr 1 ordentliche und 2 außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsversammlungen abhielt. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereiangelegenheit und Transportsangelegenheit betreffend, gerichtet. Ferner ging eine Eingabe an den Brauerverband ab, in dem der Wirtheverein den Wunsch einer Bierpreiserhöhung aussprach. Der Brauerverband erklärte darauf in einem Schreiben an den Vorstand des Vereins, daß er mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage dem Verlangen der Wirthe nicht entsprechen werden könne. Der Brauerverband gab dem Wirtheverein den Rath, den Bierpreis zu erhöhen. Der Jahresbericht gab zu einer Debatte keinen Anlaß. Herr Blinzig ertheilte den Rechnungsbericht. Danach betragen die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1852 M. 78 S.; unter dieser Summe befinden sich 329 M. 50 S. aus der Plakatsteuer. Die Ausgaben stellen sich auf 1754 M. 6 S. Die Kasse weist heute einen Bestand von 98 M. auf; dazu kommt ein Betrag von 855 M. 10 S. auf ein Sparbuch angelegt ist. Der Verein hat demnach ein Vermögen von 953 M. Der Kassenericht wurde für unbestandt erklärt und dabei gleichzeitig Herrn Blinzig der Dank für seine vorzügliche Rechnungsführung ausgesprochen. Es erfolgte darauf die Verlesung einiger Statutenänderungen, die rein redaktioneller Natur waren und ohne Diskussion genehmigt wurden. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Gesamtvorstandes. Diese Angelegenheit wurde auf eine spätere Versammlung verschoben. Es erfolgte hierauf die Erörterung einer Reihe innerer Angelegenheiten, bei der auch die Frage der Erhöhung des Preises für den Mittagsisch besprochen wurde. Die Meinungen hiesiger gingen sehr auseinander und allgemein wurden die Schwierigkeiten anerkannt, die der Durchführung einer Erhöhung im Wege stehen. Am 24. Nov. hatte die Generalversammlung ihr Ende erreicht. Die nächste Wirtheversammlung findet am 21. November in der Restauration „Perle“ statt.

**Pionier-Verein Karlsruhe.** Eine am letzten Samstag stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Vereins, welche gänzlich besucht war, beschloß die Gründung einer Sterbekasse, welche am 1. Januar 1901 in's Leben treten soll. Nach den Statuten, die gleichzeitig durchgearbeitet und einstimmig genehmigt wurden, beträgt das auszusahlende Sterbegeld 100 Mark, ein Betrag, welcher bei einem eingetretenen Sterbefall die Hinterbliebenen vor momentaner Noth bewahrt.

**Malsch.** Wie wir erfahren, hat gestern ein Postunterbeamter den Fuß gebrochen und mußte ins Spital verbracht werden.

**Karambolage.** Gestern Abend 7 1/2 Uhr fuhr ein bei einem Aufschneider in der Bahnhofsstraße bedienender Droschkenkutscher

in der Kreuzung der Ritter- und Kaffeestraße, als er hinter dem ihm in der Richtung nach dem Durlacherthor vorausfahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn nach der linken Seite ausweichend vorfahren wollte, mit einem nach dem Mühlburgerthor zu fahrenden Straßenbahnwagen zusammen, wobei der Droschkenkutscher vom Bod geschleudert, das Pferd umgeworfen und die Droschke, in der 3 Damen saßen, hart beschädigt wurde. Die Damen kamen mit dem Schrecken davon. Auch der Kutscher zog sich nur unbedeutende Hautabrisse zu. — Als derselbe Kutscher um 1/8 Uhr mit seiner beschädigten Droschke, die er an eine andere angeschlossen hatte, über den Bahnhofsberg an der Stillingenstraße fuhr, kam eine Rangiermaschine gegen den Uebergang gefahren. Ein ihm entgegenfahrender anderer Kutscher machte ihn noch auf das Nähere der Lokomotive und das Schließen der Barriere aufmerksam, was von dem Kutscher nicht beachtet oder überhört wurde und was zur Folge hatte, daß die angehängte Droschke von der Rangiermaschine erfasst und hart beschädigt wurde. Der dabei vom Bod stürzende Kutscher wurde an einem Fuße leicht beschädigt.

§ Abhanden kam einem Witche in der Markgrafenstraße ein Mattenfänger im Werthe von 70 M.

**Durlach, 14. Nov.** Bei heutiger Gemeinderathswahl wurden lt. „D. B.“, mit Stimmenmehrheit gewählt die Herren: Semmler, Jakob, Maurermeister, Graf, Adam, Malzfabrikant, Kieber, Friedrich, Gärtner, Kändler, Friedrich, Privatmann, Weiler, Johann, alt, Landwirth.

**Handel und Verkehr.**

**Stffingen, 14. Nov.** Verkäufe wickelten sich auf dem heutigen Schweinemarkt nur flau ab. Derselbe war lt. „M. L.“ mit 124 Ferkeln und 27 Käfern besetzt. Die Preise für das Paar Ferkel schwankten zwischen 12—20 M., für das Paar Käufer zwischen 30—50 M.

**Mannheimer Effektenbörse vom 14. Nov.** (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren die Aktien der Zuckerfabrik Waghausel und der Zuckerfabrik Mannheim erheblich höher gesucht. Erstere zu 72 pSt. (+ 2 pSt.), letztere zu 144 pSt. (+ 2 pSt.) Souff notierten: Badische Bank 120.60 G., Rhein. Hypothekbank 163 bz., Süddeutsche Bank 108.80 bz.

**Mannheimer Getreidebericht vom 14. Nov.** Die Stimmung blieb fest, obgleich Amerika mit etwas billigeren Offerten am Markte war. Die heutigen Notierungen sind: Saxonsta 134—138 M., Südrussischer Weizen 130—144 M., La Plata-Weizen 135—136 M., feinere Sorten 135 1/2—136 1/2 M., Rumänischer Weizen 135—00 M., Kansas II 140—000 M., Redwinter 131—144 M., Russischer Roggen 106—110 M., Nireb-Wais (alt.) 94 M., La Plata-Wais 94 M., Futtergerste 102—000 M., amerikanischer Hafer 104—000 M., russischer Hafer 100—105 M., Prima russischer Hafer 106—116 M.

**Magdeburg, 14. Novbr.** Zuckerbericht. Konvander excl. von 92 pSt., neue —, Konvander excl. 88 pSt., Melement 10.20—10.27 1/2, neue — bis —, Konvander excl. 75 pSt., Melement 8.00—8.40. Rubig. Brodrainade I 27.72 1/2 bis —, Brodrainade II, 00.00 bis —, Gem. Raffinade mit Faß 27.72 1/2, bis 00.00, Gem. Weiss I, mit Faß 27.22 1/2 bis —, Rubig. Konvander I, Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 9.55—G., 9.57, Br., per Dezember 9.55—G., 9.62 1/2, B., per Januar-März 9.70—G., 9.75—Br., per Mai 9.90 bz., 9.92 1/2 B., per August 10.10—G., 10.15—Br. Rubig.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

— **Berlin, 15. Nov.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Liste von 30 in Berlin wohnhaften Rechtsanwälten, welche vom Präsidenten des Reichsmilitärgerichts zu Verteidigern vor dem Reichsmilitärgericht ernannt sind.

— **Berlin, 15. Nov.** Zur Erhöhung der Betriebsfähigkeit auf den Preussischen Eisenbahnen ist in Aussicht genommen, die den Lokomotivführern und Heizern auferlegte Verpflichtung, sich während der Fahrt vom Zustande des Zuges und dem Vorhandensein des letzten Wagens zu überzeugen, auch auf die Zugführer und Bremser auszudehnen.

— **Grasenberg, 14. Nov.** Der Kaiser ist Abends halb 8 Uhr hier eingetroffen. Im Gefolge befindet sich außer dem Grafen Eulenburg und den Flügeladjutanten der Gefandte Graf Wolff-Metternich. Der Minister des Innern v. Rheinbaben ist ebenfalls mit dem kaiserlichen Jage eingetroffen. Um halb 9 Uhr fand Diner im hiesigen Schlosse statt.

— **Wilhelmsdaven, 14. Nov.** Auf der kaiserlichen Werft fand heute die feierliche Kiel-legung des Linienschiffes „G.“ statt. Oberverwalter Contreadmiral Schuckmann hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— **Brüssel, 14. Nov.** Hier bildete sich ein Komitee, das den Papst ersuchen will, den Antisemitismus zu verdamnen und besonders, wie einige seiner Vorgänger, die Paktlosigkeit der Blutlegende auszuspochen. Frkf. Ztg.

— **Glasgow, 14. Nov.** Die Pest in Glasgow ist amtlich für erloschen erklärt.

— **Goteborg, 15. Nov.** Gestern Nachmittag kenterte im Steergaard ein Fischerboot mit 7 Fischern, wovon 6 ertranken.

— **Konstantinopel, 14. Nov.** Aus englischen Quellen verlautet, die türkischen Transportschiffe, welche die nach Genoa zum Umbau gehenden Kriegsschiffe begleiten, werden von dort weiter nach England segeln, um in Cardiff Kohlen zu laden und nach den Farfau-Inseln im Rothen Meere zu bringen zur Errichtung einer deutschen Kohlenstation. (B. L. N.)

**Parlamentarisches.**

— **Berlin, 14. Nov.** Die „Nationalztg.“ meldet: Die nationale liberale Reichstagsfraktion beschloß, bei der morgigen Präsidentenwahl auf die zweite Vizepräsidentenstelle Anspruch zu erheben und schlägt als zweiten Vizepräsidenten den Abgeordneten Büsing vor.

— **Berlin, 14. November.** Die beiden Volksparteien haben im Reichstag Gesetzentwürfe eingebracht, die Aufhebung des stehenden Gerichtsstandes und die Umgestaltung des Groben-Anfugs-Paragrafen im Strafrecht betreffen. Ein in Form einer Novelle zur Gewerbeordnung gestellter Initiativantrag der Parteien bezweckt die Aufhebung der Theaterzensur; er bezieht sich ebenso auf die gewerbsmäßige wie auf die nicht gewerbsmäßige Veranstaltung theatralischer Vorstellungen.

— **Berlin, 15. Nov.** Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages brachte eine Interpellation ein, welche Maßregeln der Reichskanzler gegen die Beamten im Reichsamte des Innern zu ergreifen gebieth, welche



von dem Centralverbande deutscher Industrieller 12000 Mark forderten und erhielten, um damit Agitation für den Entwurf eines Gesetzes „zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“ zu machen.

Erkrankung des Zaren.

Petersburg, 14. Nov. (Russ. Telegraphenag.) Eine Mitteilung des Ministers des kaiserlichen Hauses, Barons Fredericks, besagt: Die Influenza, die sich bei dem Kaiser am 8. d. M. mit allen für diese Krankheit charakteristischen Zufällen, abgesehen von häufigem Schweiß, sich zeigte, nahm am 13. d. M. den Charakter eines typhösen Prozesses an. Ueber den Verlauf der Krankheit werden täglich Bulletins ausgegeben.

Das heute um 10 Uhr Morgens über den Gesundheitszustand des Kaisers angegebene Bulletin lautet: Der Kaiser brachte die Nacht gut zu. Das Allgemeinbefinden ist gut. Temperatur 38,7, Puls 72. Kopf frisch. Kräfte völlig befriedigend. Die Diagnose ergab Unterleibstypus mit für den Augenblick völlig befriedigendem Verlauf. Leibchirurg Hirsch, Arzt Tichanow, Minister des kaiserlichen Hauses Fredericks.

hd Apenhagen, 15. Nov. Die Krankheit des Zaren hat am Hofe von Fredensborg, wo die Kaiserin-Wittve und der Großfürst-Thronfolger sich aufhalten, große Besorgnis hervorgerufen. Die letzten Bulletins sollen indessen günstig lauten. (Berl. Tagbl.)

hd Paris, 15. Nov. Die Meldung von der Erkrankung des Zaren hat hier die größte Erregung hervorgerufen. Obgleich der Typhus in Russland epidemisch herrscht, täuscht sich Niemand über den Ernst der Lage, wenn auch die Bulletins beruhigend wirken sollen.

England und Transvaal.

Suez, 14. Nov. Der Dampfer „Selberland“ traf hier ein. Niemand erhielt Erlaubnis, die Kabine des Präsidenten Krüger zu betreten. Auch zeigte sich Krüger nicht auf Deck. Wie die Schiffsoffiziere sagen, ist seine Gesundheit gut. Er hat guten Appetit und schläft gut. Unter den Personen, die an Bord kamen, befand sich auch ein Abgeandter des Komitees für die Empfangsfeierlichkeiten in Marseille. Der Bestimmungsort des Dampfers „Selberland“ ist unbekannt. Er erwartet Ordre in Port Said, wo er Kohlen einnimmt. In dem deutsch-afrikanischen Hafen Dar-es-Salaam tourte Krüger eine Halbtagung bereitet.

hd London, 15. Nov. Aus Suez wird gemeldet: Präsident Krüger weigerte sich, den holländischen Konsul von Suez zu empfangen, weil dieser Beamte von englischer Nationalität ist. Auch der Konsulagent von Port Said ist englischer Abstammung das Kriegsschiff „Selberland“ ist um 1 Uhr 50 Min. gestern Mittag im Suez-Kanal eingetroffen und heute Morgen 5 Uhr in Port Said. In Port Said erwarteten zwei Bände mit Briefen und Telegrammen den Präsidenten Krüger.

Hannover, 13. Nov. Aus Transvaal zurückgekehrt ist der Oberleutnant a. D. v. Goeben. Dieser stand früher beim Feld-Artillerie-Regiment v. Scharnhorst in Hannover und war dort zuletzt

Adjutant der reitenden Abteilung. Nimmere ist Oberleutnant v. Goeben, der auf Seiten der Buren gekämpft hat, wieder in das aktive Heer eingestellt und dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 in Paderborn zugeteilt worden. (B. Tagbl.)

Die Vorgänge in China.

Berlin, 14. Nov. Gegenüber der Meldung eines englischen Blattes, daß demnächst 5000 Mann deutscher Truppen als Verstärkung nach China abgehen sollen, stellt die „Post“ fest, daß diese Nachricht unbegründet ist.

London, 14. Nov. Aus Tientsin meldet Reuters ohne Tagesangabe: Da die Russen die fremden Eisenbahnangestellten in Tongu angewiesen haben, Tongu zu verlassen, haben die Engländer gestern eine Kompanie Infanterie und heute 100 Mann Kavallerie dorthin geschickt, um die Angestellten zu schützen. Diese Truppen haben Befehl, in Tongu zu bleiben.

Tientsin, 15. Nov. Es verlautet, es sei ein kaiserliches Gebot erlassen worden, welches ankündigt, es sei die Absicht des Kaisers und der Kaiserin-Wittve, nach Peking zurückzufahren.

Neue Kämpfe.

Berlin, 15. Nov. Wolff Bureau. Nach einer Meldung des Oberkommandos aus Peking vom 10. d. Mts. befindet sich die ehemalige chinesische Garnison von Peking zwischen Quailai und Hsuenhna (63 und 142 Kilometer nordwestlich von Peking). In dieser Richtung wurde deshalb sowie zur Unterstützung bedrohter Katholiken auf den dringenden Wunsch des Bischofs Fabier unter Oberst Graf York von Wartenberg eine Expedition entsandt, bestehend aus dem 1. Bataillon des Regiments Nr. 1 ohne die dritte Kompanie, einer Jägerkompanie und der zweiten Eskadron, ein Zug Gebirgsartillerie, einer Kompanie Oesterreicher, sowie ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie Italiener.

Berlin, 15. Nov. Das Oberkommando meldet aus Peking vom 13. Nov.: Die Colonne York erreichte gestern Schahotshoeng, 95 Kilometer nordwestlich von Peking und soll heute über Tschangpingtschou nach Nankon 40 Kilometer nordwestlich von Peking gehen.

Tientsin, 15. Nov. Eine russische Kolonne ging am 1. ab und kam am 9. wieder. Sie bestand aus 530 Mann und vier Geschützen. Die Russen berichten, daß sich nichts von Belang ereignete, bis sie Hsiansang erreichten, wo sie erfahren, daß kaiserliche chinesische Truppen aus Suktai die Ortsschaft plündern. Die Chinesen forderten die Russen auf, die Stadt zu betreten. Die Russen weigerten sich und sandten das Ultimatum, daß, wenn die Chinesen nicht binnen einer Stunde abgezogen seien, sie feuern würden. Die Zeit verstrich und die Russen eröffneten das Feuer auf die Chinesen, welche 2100 Mann mit 19 Geschützen zählten, flohen, nachdem sie 200 Tote verloren hatten, mit ihren Geschützen. Die Russen hatten keine Verluste. Sie fanden bei Durchsichtung des Dorfes ein Magazin mit Munitionsvorräten und 200 moderne Gewehre. Sie sprengten das Magazin in die Luft.

Die chinesische Bevölkerung der Stadt Tientsin zählt jetzt 600 000 Menschen, von denen, wie man glaubt, ein Drittel christlich sind. Die Verbündeten verstärkten für den Fall eines Aufstands die Garnison.

Gongkong, 14. Nov. Das Bureau Reuters meldet: Berichten aus Canton zufolge wurden in Futtschau Plakate angeschlagen, wodurch die Bevölkerung gegen die Christen aufgereizt wird. Die Christen werden als Seeteufel beschrieben, die vor mehreren Jahrzehnten in Canton eindrangen und Pläne erfassten, um sich des Landes der Chinesen zu bemächtigen, und ihre Zauberereien den Leuten lehrten. Die rechtschaffenen Männer Futtschou traten vor Groll gegen das gefährliche Gift der Teufel und seien begierig darauf, die Kirchen zu zerstören und die Häuser der eingeborenen Christen wegzureißen, sowie sich des Hauptes der fremden Kirchen zu bemächtigen. Die Plakate setzen als Termin für die Vernichtung der Kapellen und Ermordung der Kirchenverwalter den 20. November an.

Die Mächte und die chinesische Krise.

Washington, 13. Nov. (Reuters.) Es verlautet, daß außer den Punkten, worüber sich die Gesandten in Peking als Grundlage der Regelung der chinesischen Angelegenheit einigten, mehrere andere wahrscheinlich Beachtung finden werden. Einer dieser betrifft die Frage, ob Peking die Eigenschaften eines offenen Hafens eingeräumt werden sollen, wodurch die Freiheit des Handels und der freie Verkehr mit den Ausländern, wie er bis jetzt nur für die Vertragshäfen besteht, auf die Hauptstadt auszuweiten wäre. Es ist von hohen chinesischen Kreisen in dieser Richtung eine Anregung ausgegangen.

In einer Meldung der Times aus New-York wird die Nachricht des „New-York Herald“ demontiert, daß Staatssekretär Hay über die an China von den Mächten gestellten Forderungen ungehalten sei. In keiner veröffentlichten Depesche sei davon auch nur eine Spur zu entdecken.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 15. Nov. 3,14 m.

Bergnütungs- und Vereins-Anzeiger.

Donnerstag, den 15. November: Bad. Aynolog.-Verein. 9. u. 11. U. Bierisch Krotobbl. Dramatischer Verein. 9. u. 11. U. Lesabend. i. Vereinslokal. Edelweiß. 8. u. 11. U. Lokal. 9. u. 11. Probe. Hoftheater. 8. u. 11. U. Vorstellung. Verkeo. 8 1/2 u. 11. U. Vorstellung. Schwarzwaldder. Vereinsab. i. Taunhäuser. (Jagdbühnen) Vortrag. Turngemeinde. 9. u. 11. U. Damen-Abt. Turnh. Sophienstr. u. Schützenstr. Turngesellschaft. 8-10 u. Übungs-Abd. für ältere Mitglieder. Verein von Bogelschützen. 9. u. 11. U. Vereinsabend i. gold. Adler. Fittbergesellsch. d. Südstadt. 9. u. 11. U. Probe. i. Apollontheater Mittels. Hofl.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Wappenstein der beliebten Wohlhabens-Lotterie bei. Loose à 3 Mark 30 Pf. noch zu haben bei der General-Agentur Lud. Müller & Co. in Rünberg und am hiesigen Plage bei der Expedition der „Bad. Presse“, Carl Gdh. Nebelstraße 11/15 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 5816a

Advertisement for children's clothing. Title: 'Zum Durchschnittspreis von Mark 7 1/2'. Text: 'werde ich am 15., 16. und 17. November, wie auch im vorigen Jahre, einen großen Posten Knaben-Anzüge für das Alter von 4 bis 10 Jahren, sonstiger Preis bedeutend höher, abgeben. Eine größere Anzahl Modelle in hochfeinen Knaben-Paletots und Knaben-Anzügen gebe ich, um damit zu räumen, weit unter bisherigem Preise ab. Da erfahrungsgemäß der Vorrath dieser Knaben-Anzüge infolge des Preises schon am ersten Tage stark gelichtet ist, so dürfte es sich empfehlen, nicht bis zum letzten der obigen 3 Tage zu warten.' Name: N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.

Advertisement for household goods. Title: 'Besonders zu beachten.' Table of items and prices: Federhalter (4 Stück 10), Börsenblätter (25 Stück 10), Kaiserintinte (Glas 5), Briefpapier-Carton (25 Bogen 35), Nähmaschinen-Papier (Stück 10 m 27 u. 33), Kochbücher (190 Seiten 35), Kochbücher (380 Seiten 72), Märchenbücher (96 Seiten, klein Format 38), Märchenbücher (122 Seiten, groß Format 78), Brennmaschinen (Stück 22), Brennschere (Stück 8 und 25), Haushalts-Kernseife (5 Stück 50), Parquetboden-Wichse (Dose 72), Waschleinen (ca. 15 m lang 35), Ia Salon-Kerzen (6er und 8er 1 Pfd.-Pack 51), Ia Gas-Blühstrümpfe (Stück 24), Gas-Blühlicht-Cylinder (Stück 14), Wasserhahn-Sieber (Stück 15), Teppichklopper (Stück 25), Handlender, Metall, feine Farben, lackirt (Stück 42), Französi. Weichenseife (Stück 45), Döring-Seife (Stück 24), Ericot-Damen-Anstands-Unterwäsche (Stück 265). Title: 'Besonders billig! Gelegenheitskauf.' Text: 'Filz-Schlappen mit Filzsohle und Absatz, hohelegante Ausstattung, Paar 98 Pfennig.' Name: Kaufhaus Max Michelsohn, Hamburger Engros-Lager.











**Bürger-Gesellschaft der Südstadt.**  
Die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen werden hiermit zu dem am Samstag den 17. November d. J., Abends 7/9 Uhr, stattfindenden **Familienabend** freundlichst eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Einführungsrecht gestattet ist.  
1924.21  
**Der Vorstand.**

**Colosseum.**  
Donnerstag den 15. November:  
**Letztes Auftreten der z. Zeit engagierten Artisten.**  
Freitag den 16. November:  
**Vollständig neues Programm.**  
Samstag den 17. November:  
**Elite-Vorstellung.**  
Sonntag den 18. November:  
**Zwei Vorstellungen.**  
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagierten Artisten.

**Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe**  
30 Zirkel 30,  
vergütet für 18459,83  
Baareinlagen auf Einlagebücher 4% Zins.

**In 3 Tagen 82 Exemplare abgesetzt!**  
**„Im Lenz am schönen Bodensee“.**  
Schönster Walzer der Gegenwart!  
Componist von Aug. Stör.  
Für Klavier zu 2 Händen Mt. 1.50.  
In kurzer Zeit erschienen die Ausgaben für Militär- und Streichmusik und wird diese Composition in kommender Saison der Begehrteste Walzer sein.  
**Fritz Müller,**  
Musikalienhandlung, Pianofortelager,  
Karlsruhe, Kaiserstraße 221,  
nächtl. der Douglasstraße. 19244 3.1

**Theater-Bühnen zu Kauf und Miete.**  
**Georg Bilger,** 17358  
Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau,  
Karlsruhe, Herrenstr. 29, vis-à-vis dem Palmengarten.

**Joppen**  
in alle Größen, Stoffe und Bayrisch m.  
**wasserdichten Loden**  
und anderen Stoffen  
**in vielen Façons u. Farben**  
für Jagd, Sport, Arbeit, Haus und Kontor  
empfehlen spezial in dieser Saison überaus große Auswahl in allen Größen  
Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16-28.  
**Spiegel & Wels,**  
Kaiserstraße 76, Marktplatz  
Telephon 107.  
Großes Lager nächst Sodenhofs  
für Materialien nach Maß  
in bekanntester  
Ausführung.

**Bekanntmachung.**

Die Volkszählung am 1. Dezember d. J. betreffend. Nr. 18214. Im Befolg der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. September d. J., wonach zu dem Zählgeschäft der Volkszählung nach Möglichkeit freiwillige Zähler heranzuziehen sind, sowie im Hinblick auf das hervorragende Interesse, das sowohl der Staat wie die hiesige Stadt an einer zuverlässigen Durchführung der mit der Volkszählung bezweckten Aufnahmen haben, hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Einwohner hiesiger Stadt zur Mitwirkung bei der Volkszählung als ehrenamtliche Zähler aufzufordern.  
Demgemäß richten wir heute an alle Einwohner, welche das Ehrenamt eines Zählers übernehmen können, die Bitte, dieses zu thun, und ersuchen alle Arbeitgeber und namentlich die Herren Kaufleute und Fabrikanten, ihren Angestellten, die sich anmelden wollen, für diesen Zweck die erforderliche kurze Zeit dienlich zu geben.  
Die Aufgabe der Zähler besteht darin, in der Zeit vom 27. bis 29. November (Dienstag bis Donnerstag) etwa 40 Haushaltungen die tatsächlichen und gemeindlichen Zählpapiere auszuheften und in der Zeit vom 1. bis 3. Dezember (Samstag bis Montag) wieder abzuverlangen, wobei die Zählpapiere auf die Vollständigkeit und Richtigkeit ihrer Ausfüllung seitens der Zähler zu prüfen sind.  
Diejenigen Personen, die bereit sind, das Amt freiwilliger Zähler zu übernehmen, wollen sich innerhalb der nächsten 6 Tage zu den üblichen Geschäftsstunden auf dem Ratshausamt der Stadt, Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 77, mündlich oder schriftlich anmelden.  
Wir bemerken noch, daß auch die Mitglieder des Stadtrats und die Stadtverordneten als freiwillige Zähler sich an der Volkszählung beteiligen werden.  
19245  
Karlsruhe, den 13. Novbr. 1900.  
**Der Stadtrat.**  
Schnecker,  
Dr. Schäfer.

**Versteigerung von Eiwiesen.**

Mittwoch den 21. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden in der Turnhalle des Schulhauses, Markgrafenstraße 28 hier, vom Großh. Domänenamt Karlsruhe die unter Wasser gelegenen Arealen auf dem früheren Kammergut Gottesau mit ungefähr 15 ha für den Winter 1900/1901 zur Versteigerung in Losabteilungen öffentlich versteigert.  
19260.21  
Karlsruhe, den 18. Novbr. 1900.  
**Großh. Domänenamt.**

**Versteigerung von Baugelände.**

Auf Antrag der Eigentümer wird das Gede der Anla- und Hundsb- Straße dahier gelegene Baugelände im Flächeninhalt von circa 4908 qm, Nr. 5. B. XXV 5239, der Teilung wegen am  
Montag den 19. November l. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Amtszimmer des Notariats Karlsruhe II, Sebelstraße 11, 1. Treppe hoch, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.  
Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwischen im Amtszimmer des Notariats Karlsruhe II eingesehen werden.  
19120.21  
Karlsruhe, den 8. November 1900.  
**Großh. Notariat II.**

**Auktorverkauf.**

Am Samstag den 24. November d. J. werden die Lose 56, 57, 61 und 62 der schifferschen Bauholzsubmision vom 22. September d. J. — 110 Nadelholzstämme II, und 320 bis IV, III mit zusammen 236,15 qm, aus den Dürkelen Südberg u. Herrenbrunn — wegen Nichtabnahme der Verkaufsbedingungen seitens des Käufers mit der nützlichen Zusatzeinteilung einem nochmaligen öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Die schriftlichen Angebote wollen auf den geschäftlichen, vom Unterzeichneten erhaltenen Formulare, losweise für 1 Jm. in ganzen und zehntel Mark, verschlossen und portofrei am genannten Tage längstens bis 10 Uhr Vormittags im Geschäftszimmer des Großh. Notariats Forbach II, wozu bei dieser Zeit die Eröffnung stattfindet, eingereicht werden.  
Sebe gewünschte Auskünfte erteilt der Unterzeichnete.  
19278  
Forbach (Baden), 14. Novbr. 1900.  
**Eng. Oberförster.**

Wittve sucht an der Hande Beschäftigung im Annehmen, Plätzen, Bekleidungen u. f. m. v. Tag 1 M. Näheres durch Fr. Bode, Café Baner. B13883

Eier in ganzen und halben Stücken vertrieben zum billigsten Tagespreis N. Reichert, Schützenstraße 60. 19201.5.2

**KARLSRUHE.**  
Mittwoch den 21. November 1900  
**II. Abonnements-Konzert**  
des **Großh. Hof-Orchesters**  
(verstärkt durch auswärtige Künstler)  
**im grossen Saal der Festhalle**  
unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl**  
und unter gütiger Mitwirkung  
des Hofpianisten Herrn **Emil Sauer** aus Dresden.

**PROGRAMM.**

1. Ouverture zu Collins Trauerspiel „Coriolan“ op. 62 . . . . . L. v. Beethoven.
2. Concert für Klavier und Orchester (E-moll) . . . . . Emil Sauer.
3. Vierte Symphonie (E-moll op. 98) . . . . . Joh. Brahms.
4. Für Klavier allein:  
a. Gavotte und Variationen . . . . . J. P. Rameau.  
b. Intermozzo, op. 117 Nr. 1 . . . . . J. Brahms.  
c. Scherzo Nr. 3, op. 89 . . . . . F. Chopin.  
5. Ouverture „Rob Roy“ (Zum ersten Mal in Karlsruhe) . . . . . H. Berlioz.

Anfang 7 Uhr. Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Einzelpreise:**

Saal nummeriert I. Abteilung . . . . .	4.50 Mk.	Balkon nummeriert I. Reihe . . . . .	4.— Mk.
II. . . . .	3.50	II. . . . .	3.50
Parterre-Galerie nummeriert . . . . .		Galerie nummeriert . . . . .	2.—
I. Abt., I. Reihe . . . . .	4.50	Saal nicht nummeriert . . . . .	1.50
I. „ II. u. III. R. . . . .	4.—	Galerie nicht nummeriert . . . . .	1.—
Parterre-Galerie nummer. II. Abt. . . . .	3.50		

Der Konzertflügel von C. Bechstein-Berlin ist aus dem Hof-Pianofortelager des Herrn L. Schweisgut.  
Generalprobe: Mittwoch den 21., Vormittags 1/211 Uhr, hierzu Karten an der Kasse à Mk. 1.50.  
Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hago Kuntz Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, H. Schmidt, F. Müller, und bei dem Stadtpark-Einnehmer Friedrich. 19255.4.1

**Schwarzwaldverein**  
Section Karlsruhe.  
Donnerstag den 15. Nov. 1900:  
**Vereinsabend**  
im Tannhäuser (Jagdzimmer).  
Vortrag: Tonen im Fervall. B13879  
Der Vorstand.

**Saag'scher Männer-Chor Edelweiß, Karlsruhe.**  
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr im Lokal zu besonderem Zweck.  
**PROBE.**  
B13879 Der Vorstand.

**Dramatischer Verein Karlsruhe.**  
Vereinslokal: Rest. Landsknecht.  
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:  
**Lese-Abend Napoleon,**  
von Chr. D. Grabbe.  
Gäste willkommen. B13880  
Der Vorstand.

**Vereinszimmer**  
für 40-100 Personen, an verschiedenen Tagen frei, auch für 2 Samstage im Monat. 19266.3.1  
**Restaurant Prinz Carl.**  
**Saal,**  
120-150 qm gr., für relig. Zwecke und dauernde Benützung zu mieten gesucht.  
10.1  
Geil. Offert. unter Nr. B13884 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Weinfässer,**  
spanische od. italienische, 500-600 Liter haltend, gebraucht jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
523a  
Billigste Offerten beliebe man an E. Mikoch in Zentern bei Bruchsal einzuliefern. 2.1

**Haus mit Güterbestätterei - Verkauf.**  
In einer Fabrikstadt mit großem Güterverkehr in der Nähe von Karlsruhe ist ein Haus mit Güterbestätterei wegen vorgerückten Alters um einen annehmbaren Preis sammt lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Restanten werden gebeten ihre Offerten unter Nr. B13885 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Billig zu verkaufen**  
eine große Partie Portieren in verschiedenen Farben, Tischdecken in Wolle und Nisch, große Solander Teppiche im Antikionsgeschäft von S. Hirschmann, Zähringerstraße 29. 19233.2.1  
Zu verkaufen.  
Ein sehr schöner, fast noch neuer Heberchiefer, für einen großen starken Herrn passend, ist billig zu verkaufen. B13876.2.1  
Bismarckstraße 69 (Gartenwohnung).

**Schlacken Gaswerk, Kaiser-allee 11.**  
Ein Kind wird in liebevoller Pflege genommen. Näheres Sedaustr. 4, Mühlburg. B13875.2.1

**Kochherde,**  
eine Partie kleinere, werden billigst abgegeben. 19274.3.1  
**Max Lange, Stefanienstr. 17/21.**  
**Gebrauchte Herde**  
werden billigst abgegeben. 19275.2.1  
Stefanienstraße 21.

**I. Expedient**  
von **Karlsruher Großbrauerei** gesucht. Mt. 1440 Gehalt und freie Familien-Behaltung. Nur branchefunde Bewerber, welche schon ähnliche Posten bekleidet haben und welche im Stande sind, der gesamten Expedition vorzustehen, wollen ihre Offerten einreichen unter F. K. 4146 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 19229.2.1

**Polsterer und Dekorateur,**  
in allen feineren Arbeiten bewandert, finden sofort Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber,** 2.2  
Nöbelfabrik. B13827

**Ehrliches, fleißiges Mädchen**  
zur Beforgung der häuslichen Arbeiten, welches Liebe zu Kindern hat und etwas vom Kochen versteht, von feiner Familie sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B13878.  
Eine anständige und tüchtige

**Kellnerin**  
auf folgende oder 1. Dezember gesucht.  
**Fr. Möhrlein,**  
zur „Alten Brauerei Heck“, Kaiserstraße 13. B13856

**Ein Mädchen,**  
welches bürgerlich zu kochen versteht, sucht sofort.  
**Marg. Düng,**  
Kaiserstr. 92. 19277

**Junger Kaufmann,**  
verheiratet, mit La Referenzen, wünscht alsbaldiges Engagement. Off. unter B13868 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Leiterin einer Filiale**  
sucht ein gebildetes Fräulein, welches längere Zeit Vorsteherin einer solchen war, Stellung. Kautions kann gestellt werden. Geil. Offerten unter F. K. 4149 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, erbeten. 19269

**Eine tüchtige Hotelfögin**  
sucht Stelle. Offert. unter Nr. B13874 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mallienstraße 18 ist im Seitenbau eine kleine, neu hergerichtete **Mansarden-Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näheres im 2. Stock des Vorderhauses. B13886

**Durlach.**  
**Eine Parterrewohnung,**  
3-4 Zimmer, Kochgas, ist sofort oder später zu vermieten, ebenso eine **Mansardenwohnung.** Hauptstraße 75, neben der Post. 19239

Gartenstr. 64, 4. Stock links, ist ein schön möbl. Zimmer mit schöner freier Aussicht sof. od. spät. an einen sol. Gen. billig zu vermieten. B13882.1

Hörnerstraße 27, 2 Treppen hoch, ist ein fein möbliertes, freundliches größeres Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Des. zu vermieten. 19268

Schillerstraße 10 ist im 4. Stock rechts ein großes, gut möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern, auf die Straße gehend, sofort an einen soliden Herrn zu vermieten. B13861.2.1

Winterstraße 22, 4. St., ist ein gut möbliertes, sehr schönes Zimmer billig zu vermieten. B13882

**Zimmer-Gesuch.**  
Ein möbliertes, helles Zimmer oder auch Mansarde, wünschlich mit besonderem Eingang, wird von einem jungen Mann bei ruhigen Leuten in der Weststadt, eventuell mit Pension, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B13877 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Von jungen Leuten wird auf 1. Dezember ein **ungenirtes möbliertes Zimmer** zu mieten gesucht. Geil. Angebote mit Preisangabe unter 19209 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein Fräulein sucht 2 bis 3 un-möbl. Zimmer für sofort. Off. u. B13829 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

**Großherzogl. Hoftheater**  
Donnerstag den 15. November.  
15. Abonnements-Vorstellung.  
**Regina**  
oder  
**Die Marodeure.**

Romantische Oper in drei Akten von Albert Lortzing. Umarbeitung des Textes von Adolf Wittke. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Mathias Schön.  
Personen:  
General von Blücher Wilhelm Kempf.  
Johst, Jaded, herrschaftlicher Bedienter . . . Hans Keller.  
Regina, seine Tochter . . . Zenta Fahrenber.  
Reinhard, Ouisinspektor . . . Herm. Rosenber.  
Bollfram, Balbhüter Wlfr. Dörwald.  
Steffen, in Jaded's Haus Bedienter.  
Bilke, Diensthilfe Frieda Meyer.  
Wittwe Balder.  
Steffen's Mutter, Christ. Friedlein.  
Kuprecht, ein Landstreicher . . . Wlfr. Meyer.  
Feldarbeiter . . . Ludw. Freymanu.  
Ernst Golde.  
Offiziere, Soldaten, Feldarbeiter.  
Landvolk, Marodeure.  
Ort der Handlung: Das Girscherger Thal in Schlesien. — Zeit: Die letzten Tage des Monats August im Jahre 1818.  
Am 1. Akt: **Bauerntanz**, arrangirt von Paula Bays, ausgeführt von dem Balletcorps.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/210 Uhr.  
Kasse-Eröffnung 1/211 Uhr.  
Mittel-Preise.



KARLSRUHE  
Mittwoch den 21. November 1900  
Abonnements-Konzert  
der Grossh. Hof-Orchesters  
im Grossh. Hoftheater  
Königliche Hofkapelle  
Felix Wolf

Wegen des am **24. November** stattfindenden Umzugs  
in unsern Neubau Kaiserstrasse 169 haben wir einen grossen Teil unseres Warenlagers einem Ausverkauf ausgesetzt und  
ausserordentlich billige Preise gestellt.

# Leipheimer & Mende,

Kaiserstrasse 86/88, Engros & Détail, Telephon 214.

Tuchstoffe, Kleider-, Seiden- und Confectionsstoffe, Sammte, Schwarze Stoffe.

## „Café Prinz Carl“

Ede der Sammler und Diner.  
Donnerstag den  
16. d. M., sowie  
jeden folgenden  
Donnerstag:  
**Schlachttag,**  
wozu ergebenst einladet  
1924.2.2  
Fritz Klaus.

### Einladung.

Zum Zwecke Gründung eines  
Vereins für **Karlsruher  
Hausdiener, Ausläufer,  
Kutcher u. s. w.** lade ich  
meine Kollegen zu einer Be-  
sprechung auf  
**Freitag den 16. d. M.,  
Abends 9 Uhr,**  
in das Nebenzimmer „zur  
**Schwedischen Krone**“,  
Zähringerstrasse 92, mit der  
Bitte um zahlreiches Erscheinen  
höflichst ein. B18870

### Ein Kollege.

**Butterick's** fertige Schnitt-  
muster sind un-  
übertröfen, so-  
wohl hinsichtlich der Bechtheit und  
Sicherheit, mit der sich darnach  
arbeiten läßt, als auch in der Ele-  
ganz und Neuheit der Formen.  
Die **November-Nummer** von  
**Butterick's Modenwelt**, reich-  
haltig ausgestattet, ist bei **Gehr.  
Ertlinger, Kaiserstr. 199**, gratis  
erhältlich und können Schnittmuster  
für den hiesigen Platz nur durch diese  
Firma bezogen werden. 19247.2.1

## Goldfische!!!

und **Aquariengläser**, aus  
einem Stück, finden Sie die  
4.1 größte Auswahl B18834

**Passage 15,**  
Ausstellung im Schaufenster.

## Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges  
Möbel-Ausstattungs-Geschäft  
liefert an zahlungsfähige Privatleute  
und Beamte

## Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2-jährige  
Ratenzahlungen ohne Aufschlag  
des wirklich realen Preises.  
Offerten bittet man an die Exped.  
der „Bad. Presse“ unter Nr. 19267  
zu senden und werden solche sofort  
unter Vorzeigung von Mustern und  
Zeichnungen erledigt. 3.1

## Billig zu verkaufen

Damenjaden, Wolf-Capes, car-  
rit, schwarze Krimmer-Capes,  
Abendmäntel und Pelzmäntel,  
Mädchen-Regenmäntel im An-  
titions-geschäft v. S. Hirschmann,  
Zähringerstrasse 29. 19282.2.1



Putz!

Samtliche garnirten und un-garnirten Hüte,  
**nur neueste Formen,**  
werden wegen vorgerückter Saison  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

# Hermann Tietz

Kaiserstrasse 185. Kaiserstrasse 137. Werderplatz 47.

## Berlitz-Schule

Kaiserstrasse 161, 8 Treppen,  
Sprachschule für Erwachsene, Herren  
und Damen, unter Oberleitung des  
Herrn Prof. Berlitz.  
Französisch, Engl., Italien,  
Deutsch etc.  
Conversation, Litteratur, Correspon-  
denz. Ueber 100 Zweigschulen. Für  
jede Sprache nur Lehrer der be-  
treffenden Nation. 1771  
**Berlitz-Methode:** Während der  
ganzen Stunde Uebung, selbst bei  
Anfängern nur in der zu erlernenden  
Sprache; kein Wort in der Mutters-  
sprache des Schülers.  
— Probelektion gratis. —  
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassen-  
unterricht am Tage und Abends.  
Sprechstunden 9-12, 2-5, 7-10 Uhr.  
Prospekte gratis und franko

## Patent-Bureau CKLEYER

Karlsruhe, Kflegstr. 7/7  
INGENIEUR & PATENTANWALT  
Nur einige Tage hier!  
**Deutung der  
Handlinien!**  
Honorar 1 Mk. B18746  
**A. H. Lehmann,**  
Chrom. und Graphol.,  
Kronenstrasse 25, 1. Stock  
Sprechzeit von 10-12 u. 2-8 Uhr

## Tafelobst.

Donnerstag und Freitag werde  
ich am Güterbahnhof prima halt-  
bares Winterobst, meist Reinetten, aus  
der Bodenlage zu den billigsten  
Preisen austaben. B18658.2.2  
J. Erhardt.

## Herren u. Damen

welche beschäftigungslos sind, od. ihren  
Beruf wechseln wollen und großer  
Belanntkreis haben, können sich ein  
schönes Einkommen verschaffen od.  
feste Anstellung erhalten.  
Offert. unt. Nr. 19045 an d. Exped.  
der „Bad. Presse“ erbeten.

## Cigarrengeschäft.

ein kleineres, gutgehendes zu kaufen  
event. Filiale zu übernehmen ge-  
sucht. Offerten besterbe man unter  
Nr. B18878 in der Exped. der „Bad.  
Presse“ abzugeben. 3.1

## Kind

(Mädchen), 9 Monate alt, wird an  
brave, achtbare Leute in Pflege ge-  
geben. Zu erfragen Zähringer-  
strasse 11, 8. Stock. B18872

## Billig zu verkaufen

1 Kanapee mit 2 Fauteuil, roth-  
brauner Blischbezug, 1 Divan,  
1 Ottomane, 1 Fauteuil mit Ein-  
richtung, mehrere vollständige Betten  
zu äußerst billigen Preisen, 2 Schif-  
fontner, 1 Waschkommode mit Mar-  
mor, 1 Nachttisch, im Antitions-geschäft  
von S. Hirschmann, Zähringer-  
strasse 29. 19281.2.1

## Sticken.

Zwei geb., junge Herren (Nordb.)  
suchen in guter Familie einfachen, aber  
**kräftigen Mittagstisch;**  
ein Herr evtl. Zimmer u. Pension.  
Offerten unter Nr. B18853 beif. bef. d.  
die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Geogr. 1892. Geogr. 1892.

## L. Müller's Schirmfabrik

(K. Appenzeller's Nachfolger)  
Inhaber: Friedrich Müller,  
Herrenstrasse 20,  
nächt der Kaiserstrasse.  
Grosses Lager  
nur eigener Fabrikate  
von 17562.12.11  
Regen- u. Sonnenschirmen  
Handschuhe, Cravatten,  
stets das Neueste bei bekannt  
billigen Preisen.



Vorberziehen. Repariren.

## Emma Stocker

Dentistin 19030.3.2  
Körnerstrasse Nr. 9.  
Sprechstunden von 9-5 Uhr.

## Günstige Gelegenheit!

## Gute alte Bordeaux-Rothweine.

In Folge Ableben des Herrn Schäfer, Concerationshand  
in Baden, bin ich beauftragt, ca. 2000 Flaschen alten Bordeaux-  
Rothwein

Medoc superieur 1887er, } A. de Luze & Fils,  
Pontet Canet, 1887er, }  
Margaux, 1890er, } Schröder & de Constans,  
Medoc, 1888er, }

zu billigen Preis zu verkaufen. Proben in meinem Lokale, Amalien-  
strasse 14b, Eingang Karlstrasse. 19030.3.3

## B. Kossmann, Commissions-Geschäft.

Ein tüchtiger Lehrer gesucht, der  
Unterricht im Zitherspielen  
ertheilt. Offerten unter B18838 an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

## Neuen süssen Apfelwein,

vorzügliche Qualität, liefert franco Karlsruhe das Liter 20 Pf. (Fässer leihweise) 19264

## Die Apfelweinfelsterei Karl Wagner, Durlach.